

## Agathokles' Inszenierung als Pendant zu Alexander in syrakusischen Münzprägungen: doriktetos chora, Athena, Artemis und Herakles

**Marco Vitale**Universität Basel [marco.vitale@unibas.ch](mailto:marco.vitale@unibas.ch) <http://orcid.org/0000-0002-2425-1248>  <https://dx.doi.org/10.5209/geri.94986>

Recibido: 11/03/2024 • Aceptado: 04/09/2024

**<sup>AL</sup> Zusammenfassung.** Treten selbsterklärte königliche Nachfolger, sogenannte „Diadochen“, von Alexander dem Großen exklusiv in den von ihm hinterlassenen Mammutimperium in Erscheinung? Ägypten, Kleinasien, Babylonien, Makedonien, Griechenland? Bloß Leute wie beispielsweise Ptolemaios, Seleukos, Lysimachos, Kassander, Demetrios? – Nein. Zumindest in Bezug auf Machtinszenierung sowie gemäß historischen Narrativen hellenistischer und römischer Zeit lassen sich regelrechte Diadochen und Nacheiferer Alexanders sogar im weit entfernten Sizilien identifizieren. Insbesondere der erste offizielle König von Syrakus und Altersgenosse Alexanders, Agathokles, übernimmt signifikante Elemente der persisch-makedonischen Selbstdarstellung Alexanders und hybridisiert sie in Verknüpfung mit der lokalen sizilischen Bildtradition zu interessanten originellen Neuschöpfungen, die wir anhand syrakusischer Münzen und der antiken Literatur untersuchen werden.

**Schlüsselwörter:** Perservase; Speer; Baaltars; Dareios; Ptolemaios; Pyrrhos.

## <sup>EN</sup> Agathocles' Self-Representation as a Counterpart to Alexander in Syracusan Coinage: Doriktetos Chora, Athena, Artemis and Heracles

**<sup>EN</sup> Abstract.** Do self-proclaimed royal successors, so-called “Diadochi”, of Alexander the Great appear exclusively in the regions of his mammoth empire? Egypt, Asia Minor, Babylonia, Macedonia, Greece? Are these just Macedonian Generals like Ptolemy, Seleucus, Lysimachus, Cassander, Demetrius? – No. At least in terms of imperial self-representation and according to historical narratives of the Hellenistic and Roman periods, regular Diadochi and emulators of Alexander can even be identified in far-off Sicily. In particular, the first official king of Syracuse and contemporary of Alexander, Agathocles, adopted significant elements of Alexander's Persian-Macedonian self-portrayal and hybridised them with the local Sicilian pictorial tradition to create interesting and original new creations, which we will examine on the basis of Syracusan coins and ancient literature.

**Keywords:** Darius vase; spear; Baaltars; Darius; Ptolemy; Pyrrhus.

## ES La autorrepresentación de Agatocles como homólogo de Alejandro en las acuñaciones siracusanas: *doriktetos chora*, *Atenea*, *Artemisa* y *Heracles*

**ES Resumen.** ¿Los autoproclamados sucesores reales, los llamados “Diádocos”, de Alejandro Magno aparecen exclusivamente en las regiones de su gigantesco imperio? ¿Egipto, Asia Menor, Babilonia, Macedonia, Grecia? ¿Se trata sólo de generales macedonios como Ptolomeo, Seleuco, Lisímaco, Casandro, Demetrio? – No. Al menos en términos de autorrepresentación imperial y según las narraciones históricas de los periodos helenístico y romano, se pueden identificar incluso en la lejana Sicilia a otros Diádocos y emuladores de Alejandro. En concreto, el primer rey oficial de Siracusa y contemporáneo de Alejandro, Agatocles, adoptó elementos significativos de la autorrepresentación persa-macedonia de Alejandro y los hibridó con la tradición pictórica local siciliana para crear nuevas creaciones interesantes y originales, que examinaremos basándonos en las monedas siracusanas y la literatura antigua.

**Palabras clave:** Crátera de Darío; lanza; Baaltars; Darío; Ptolomeo; Pirro.

**Sumario:** 1. Einführung. 2. Die babylonisch-persischen Vorbilder. 3. Doriktetos chora und die Rolle von Athena in Alexanders Herrschaftsinszenierung. 4. „Durch den Speer erworbenes Land“, Speerspitzen und Athena Promachos als königlich-dynastisches Legitimationsprinzip in der Text- und Bildrhetorik der Diadochenzeit. 5. Agathokles' Repräsentation als Diadoche und Pendant Alexanders. 5.1. Athena und Blitzbündel. 5.2. Artemis und Blitzbündel. 5.3. Herakles. 5.4. Agathokles' Ende als „Tyrann“. 6. Literatur.

**Cómo citar:** Vitale, M. (2024): “Agathokles' Inszenierung als Pendant zu Alexander in syrakusischen Münzprägungen: *doriktetos chora*, *Athena*, *Artemis* und *Herakles*”, [en] L. Cappelletti – E. García Fernández (eds.), *Nuevas bases documentales para el estudio de Sicilia e Hispania en época romana*. *Gerión* 42, N° esp., 133-159.

### 1. Einführung

Interessanterweise figurieren in den syrakusischen Münzprägungen unter Agathokles (361/289 v.Chr.), dem ersten offiziellen König auf Sizilien, Elefantenexuvien, Athena mit korinthischem Helm und als Greif geformtem Federbusch sowie geflügeltem Blitzbündel, Nike vor einem Tropaion, Artemis *Soteira* und Büsten des Herakles mit Diadem oder Löwenhaube. In den wenigsten Fällen handelt es sich um Bildkompositionen, die bereits aus der lokalen syrakusischen Darstellungstradition bekannt waren. Vielmehr gehen viele dieser Motive, die literarisch, epigraphisch und numismatisch bezeugt sind, auf den Zeitraum der Expeditionen Alexanders III. und der Diadochenkriege zurück. Während der frühhellenistischen Zeit wurden sie in Syrakus adaptiert und teilweise zu originellen Darstellungen transformiert. Agathokles' Münzmissionen in Syrakus sind in den letzten drei Jahrzehnten insbesondere von G. Marasco (1984), N.S. Consolo Langher (1993), M. Ierardi (1995/1996), C. Lehmler (2005), M. Caccamo Caltabiano (2010) und C. de Lisle (2017; 2021) unter wichtigen Teilaspekten methodisch richtungsweisend analysiert und kommentiert worden. Allerdings wurde weiter zurückliegenden ikonographischen Vorbildern und den ihnen zugrundeliegenden bildersprachlichen bzw. historischen Narrativen nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt. Agathokles' Münzserien reflektieren nämlich nicht nur *an adaption of Macedonian styles* bzw. *hellenistic style of rule* oder *local tradition of autocracy*, sondern auch darüber hinausgehende Verlinkungen mit älteren, vor allem nicht-griechischen Konzepten imperialer Machtrepräsentation bis mindestens zum Persischen Golf. Daher gilt es im Folgenden, Agathokles' raffinierte Selbststilisierung als neuer syrakusischer Herrscher vor dem Hintergrund autochthoner sizilischer Darstellungstraditionen kritisch auch im

breiteren Kontext der propagandistischen und militärisch-diplomatischen Konkurrenzkämpfe der selbsterklärten „Nachfolger“ von Alexander dem Großen zu beleuchte. Dadurch kann Agathokles' innovative Herrschaftsinszenierung mitunter auf mögliche persisch-achaimenidische Ursprünge hin überprüft werden. Denn besonders das Motiv der *doriktetos chora* („durch den Speer erworbenes Land“) tritt in Verbindung mit seinen nordafrikanischen Expeditionen als direkte Parallele zu Alexanders Indienexpedition sowohl in den numismatischen als auch literarischen Zeugnissen deutlich zutage. Dieser Aspekt ist für ein breiteres transkulturelles Verständnis der Herrschaftslegitimierungen und -repräsentationen – von den teispidisch-achaimenidischen Imperien bis zu den persisch und altägyptisch geprägten Diadochendynastien – allgemein aufschlussreich und außer bei J. Degen (2019; 2022) in Bezug auf Alexander d.Gr. selbst noch nicht hinreichend vertieft worden. Als Ausgangspunkt der Untersuchung soll ein Paradebeispiel der im Namen von Agathokles emittierten syrakusischen Münzen dienen, das einige der für unsere Untersuchung zentralen symbolischen Bildelemente vorweist (s.u. Abb. 13).

Die Münzvorderseite zeigt eine Büste mit Elefantenkopfhaut und am Hals zugeknöpfter *Aigis*, einem nach der mythologischen Tradition unverletzbar machenden Umhang, der engstens mit der Figur von Alexander d.Gr. im Zusammenhang steht. Auf der Münzrückseite ist die geflügelte Athena in Angriffsposition dargestellt. Sie trägt einen korinthischen Helm mit Federbusch und ist zudem mit *Aigis* und Schild ausgerüstet. In der rechten Hand führt sie einen Wurfspeer in Form eines Blitzbündels. Alle diese Bildelemente lassen sich historisch und bildersprachlich aus Episoden und Symbolakten im Kontext von Alexanders makedonisch-persischer Imperiumsbildung herleiten. Im Folgenden sollen die für Agathokles' bewusste Selektion und Kombination von Münzmotiven plausibelsten ikonographischen und narrativen Vorbilder systematisch in chronologischer Abfolge präsentiert werden.

## 2. Die babylonisch-persischen Vorbilder

Auf einigen im Namen Alexanders des Großen emittierten Drachmen aus dem ägäischen Raum, insbesondere aus den Prägestätten Amphipolis und Milet in Westkleinasien,<sup>1</sup> mit dem typischen Kopfprofil eines unbärtigen, die nemeische Löwenkopfhaut tragenden Herakles erscheint rückseitig ein thronender Zeus bzw. Baaltars („Baal von Tarsos“) in Himation mit geringeltem Langzepter in der einen Hand. Auf der anderen Handfläche hält er einen Adler (*Aëtophoros*),<sup>2</sup> während das Blitzbündel in zumeist senkrechter (gelegentlich leicht angewinkelter) Stellung direkt vor seinen Beinen abgebildet ist.



Abb. 1: Silberprägung im Namen Alexanders aus Milet, 325/323 v.Chr.; AR-Drachme 4.25g; Vs. Büste des jugendlichen Herakles mit Löwenkopfhaut; Rs. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ („[Münzprägung] Alexanders“); thronender Zeus mit Adler und Zepter; (l.) vertikal stehendes Blitzbündel. Ref: Price 1991a, Nr. 2088

<sup>1</sup> Geprägt unter Philoxenos (?), dem „*hýparchos* von Ionia“ bzw. „*hýparchos* der Küste“ (Polyainos 6,49; Plut. *mor.* 333a); Heckel 2007, 220 (*Philoxenos* [1]). Das gleiche Motiv taucht unmittelbar nach Alexanders Tod auch auf Tetradrachmen aus Pella auf (Price 1991a, Nr. 232; Nr. 9 [Amphipolis]) im Namen (ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ), jedoch ohne den für Tetradrachmenprägungen typischen zusätzlichen Königstitel; seltene Tetradrachmen aus dem letzten Lebens- oder eher ersten Todesjahr Alexanders aus Babylon zeigen das lose Blitzbündel in horizontaler Stellung, geprägt unter den Satrapen Stamenes oder Archon; Heckel 2007, 43 (*Archon*); 255 (*Stamenes*).

<sup>2</sup> Zum aramäisch-persischen Ursprung dieser Darstellung des Zeus etwa Zervos 1982, 166179; de Callatay 1982, 525; Weigelt 1983, 7780; Troxell 1991, 4962; Paspalas 2000, 531–560; Palagia 2018, 2334. Anders Newell 1921, 121; Marchetti 1999, 99113.

Im Bildkontext noch artikulierter eingebettet, erscheint dasselbe Motiv des (häufig senkrecht stehenden) Donnerkeils neben dem sitzenden Zeus in der gleichzeitigen Vasenmalerei, nämlich der sog. Perservase des Dareios-Malers aus dem messapisch-griechischen Unteritalien.<sup>3</sup> Am ehesten dürfte dieser attisch-rotfigurige Volutenkrater von bemerkenswerter Dimension (Höhe 130cm bei einem Umfang von bis zu 193cm) aus einer Werkstatt in Taras (heutig. Tarent) stammen und zum Zeitraum der Jahre 334/323 v.Chr. gehören, in welchem Alexanders Onkel mütterlicherseits, Alexander I. der Molosser, in Unteritalien militärische Hilfe leistete, während Alexander III. den Hellespont überquerte und Kleinasien, anschließend die Levante und Ägypten von der achaimenidisch-persischen Satrapenverwaltung „befreite“.<sup>4</sup> Der Vasenbauch zeigt auf der Seite A des Gefäßes in drei übereinander angeordneten Ebenen Bildepisoden, welche die Expansion nach Thrakien und Griechenland des achaimenidischen Dynastiegründers Dareios I. schildern (diesem Großkönig verdankt der anonyme Künstler des Volutenkraters seine Bezeichnung als *Pittore di Dario/Pittore dei Persiani*).

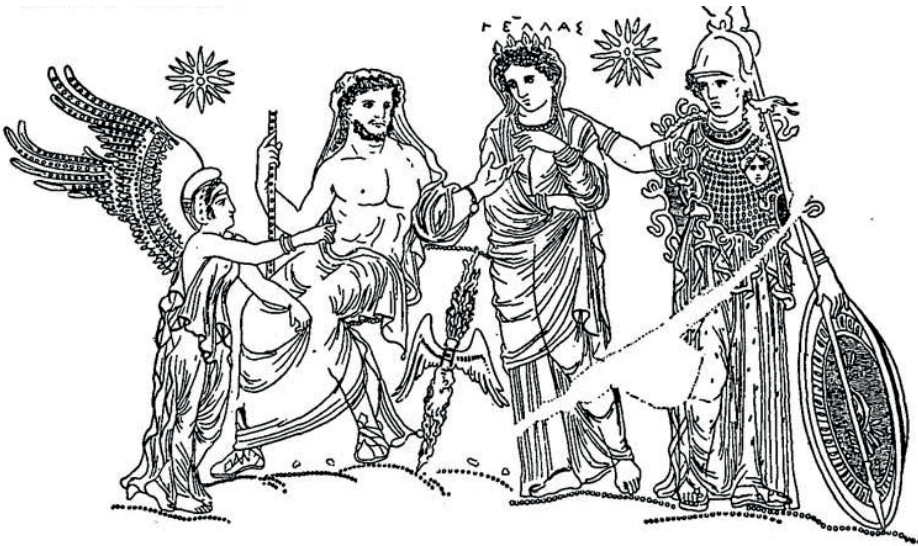


Abb. 2: Ausschnitt der obersten Bildfolge auf Seite A des Körpers der sog. Perservase: (von l. n. r.) Nike, thronender Zeus, Hellas, Athena mit Aegis, Sterne von Vergina (Liniengravur von 1889; The War Council of Darius)

Besonders die oberste Bildepisode mit der Gruppe von Gottheiten weist eine Symbolik auf, die sich engstens mit dem herrschaftslegitimierenden ikonographischen und textlichen Narrativ während Alexanders d.Gr. Reichsbildung verknüpfen lässt. Die Personifikation der stehenden Hellas (ΕΛΛΑΣ) wird von zwei argeadischen Sternen von Vergina und drei sie beschützenden Gottheiten flankiert, die sie offenbar vor einer persischen Invasion beschützen sollen: Von links nach rechts figurieren eine kleine Nike, der thronende Zeus *Olympios* mit Langzepter sowie die stehende Athena mit nach Osten gekehrtem Schild und Lanze. Ausgerüstet ist die Göttin mit der

<sup>3</sup> 1851 in Apulien bei Canosa gefunden, ca. 340/320 v.Chr. (Museo Archeologico Nazionale di Napoli, Inv.-Nr. 81947 / H3253; Cambitoglou/Trendall 1982, 482522; hier 495, Nr. 38, Taf. 176,1).

<sup>4</sup> Einleuchtend mit Anlehnung an die einschlägigen Beiträge von Claude Pouzadoux (z.B. Pouzadoux 2005, 5165), F. Giacobello, I vasi della "tomba dell'Amazzonomachia": il Pittore di Dario e il trionfo di Alessandro-Dioniso, in: C. Pouzadoux (Hg.), *Savoir-faire antichi e moderni tra Ruvo di Puglia e Napoli: il cratere dell'Amazzonomachia e la loutrophoros con il mito di Niobe. Ricerche sulla ceramica italiota 2*, Neapel 2020, 131155: „L'introduzione di un tema storico specifico e particolare e la frequenza di soggetti e motivi legati alla propaganda per immagini della dinastia macedone, fanno pensare che tali vasi fossero destinati a un sostenitore del progetto politico-militare di Alessandro Magno, portato avanti in Occidente dallo zio, re dell'Epiro, Alessandro il Molosso“. Vgl. Pairault-Massa 1996, 235262.

panzerartigen, ein Gorgonenhaupt führenden *Aigis*. Auffällig an der Szene ist das fast senkrecht in den Boden gerammte geflügelte Blitzbündel. Üblicherweise hält der thronende Göttervater in der griechischen Vasenmalerei und in Reliefdarstellungen des 6. bis 4. Jh. v.Chr. seinen Donnerkeil in der Hand. Analog dazu steckt Athenas Langspeer mit der Spitze im Boden. Vermutlich hat sich der sog. Dareios-Maler beim Konzipieren dieser Szene an den Darstellungen des Baaltars-Zeus *Aëtophoros* des oben gezeigten Herakles-Münztyps Alexanders orientiert.

Wenn wir nach einer historisch bedeutsamen Metaphorik des von Zeus offenbar losgelassenen, im Boden steckenden Blitzbündels fragen möchten, erinnert er in dieser speziellen, (nahezu) vertikalen Position an einen im Boden festgerammten Speer, mithin an das die territoriale Expansion und monarchische Herrschaft legitimierende Konzept der *doriktetos chora* (δορικήτος χώρα): „Speererwerb“ bzw. „durch den Speer (durch Waffengewalt) gewonnenes Land“.<sup>5</sup> Dieses Leitmotiv politisch-militärischer Propaganda makedonischer Feldherren der hellenistischen Zeit stammt ursprünglich aus dem persisch-achaimenidischen Inventar imperialer Inszenierung und scheint im makedonischen Königtum erstmals von Alexander d.Gr. adaptiert worden zu sein. *Doriktetos chora* wird dann insbesondere im Zeitraum der Diadochenkriege in der Bildpropaganda sowie als Rechtfertigungsparole laut werden und sich gleichzeitig auch in der Herrschaftsrepräsentation des Agathokles von Syrakus behaupten.

Alexander d.Gr. verstand sich in den ehemaligen Reichsgebieten Persiens, Mediens und Babylonien grundsätzlich – außer als König Phrygiens und Pharao Ägyptens – als (förmlich adoptierter) Nachfolger der babylonischen und teispidisch/achaimenidisch-persischen Universalherrscher. Seine Taten wurden dementsprechend auch in der literarischen und epigraphischen Tradition den Herrschaftspraktiken und Taten seiner babylonisch-persischen Handlungsvorbilder (positiv oder negativ) gegenübergestellt, wie etwa im Falle von Nebukadnezar II., Kyros II. und Kambyses II. sowie insbesondere Dareios I. und Xerxes. Methodisch richtungsweisend bezeichnet bereits P. Briant Alexander als *le dernier des Achéménides*.<sup>6</sup> Wie zudem J. Degen aufzeigt, lässt sich der ‚martialische‘ Symbolakt der Inbesitznahme von Territorien durch den Speer in der makedonischen Herrschaftsideologie direkt auf achaimenidische Vorbilder zurückzuführen.<sup>7</sup> Eines der frühesten expliziten Zeugnisse für die achaimenidische Expansionslogik der *doriktetos chora* liefert etwa die dreisprachige Grabinschrift des Dareios I. (Altpersisch, Elamisch, Babylonisch) aus der königlichen Nekropole der Achaimeniden in Naqš-e Rostam nördlich der Königsstadt Persepolis.<sup>8</sup>

„Wie viele (sind) jene Länder, die Dareios, der König, in Besitz hatte? (...) ‚Des persischen Mannes Lanze ist weit in die Ferne hinausgegangen‘.“<sup>9</sup>

<sup>5</sup> Grundlegend die juristisch-historischen Studien von Mehl 1980, 173212 und Corsaro 1983 523548; ferner mit Schwerpunkt auf den ptolemäischen und antigonidischen Zeugnissen jeweils Barbantani 2007, 67138 und Pedinelli 2022, 155188.

<sup>6</sup> Briant 1982, 328330: „Alexandre apparaît en effet comme le restaurateur du système, et ceci dans de nombreux aspects de son activité. (...) en l'occurrence d'une politique développée consciemment et systématiquement par Alexandre en vue de faire fonctionner (voire même mieux fonctionner) à son profit l'ensemble organique du système achéménide. (...) Mais je crois qu'au regard de l'histoire du Proche et du Moyen-Orient du 1er millénaire, Alexandre peut être aussi comme ‚le dernier des Achéménides‘“; siehe ders. 1979, 13751414; ders. 1996, *passim*. Zur achaimenidischen Reichsidee Rollinger 2017, 189215.

<sup>7</sup> Degen 2019, 5395; insbes. 6777; in dieser Deutungsrichtung bereits Wiesehöfer 2007, 3140.

<sup>8</sup> DNA §4: „Wenn du nun überlegen solltest: ‚Wie viele (sind) jene Länder, die Dareios, der König, in Besitz hatte?‘, (so) betrachte die Abbilder (Stützfiguren), die das Throngestell tragen; da wirst du erkennen, da wird dir bewusst werden: ‚Des persischen Mannes Lanze ist weit in die Ferne hinausgegangen‘; da wird dir bewusst werden: ‚Der persische Mann hat fernab von Persien den Feind zurückgeschlagen‘“ (Übers. gem. Schmitt 2009, 102103); „(...) yadipati maniyāhai: ciyākaram avā dahyāva, tayā Dāyava. uš xšāya iya adāraya, patikarā dīdi, tayai gā um baranti; adā xšnāsāhi, adatai azdā bavāti: Pāsahyā martiyahyā dūrai rštiš parāgmatā; adatai azdā bavāti: Pārsa martiya dūrai hacā Pārsā parataram patiyajātā.“

<sup>9</sup> In ähnlicher Weise zelebriert eine stark fragmentierte Inschriften- und Reliefstele aus Babylon zelebriert Dareios I. als Sieger über die babylonischen Herrscher; z.B. Seidel 1999, 101114.



Parallel dazu erscheinen bildliche Darstellungen „des persischen Mannes Lanze“ in den spätestens seit Dareios I. von Indien bis Griechenland zirkulierenden Goldstateren (*Dareikos*, nach dem lydischen Münzfuss, dem sog. *Kroiseios*, geprägt) und Silberprägungen (*Šiqḷu/Siglos*, später auch weitere Unterteilungen in *Obol/Hemiobol*). Die Münzbilder zeigen den achaimenidischen Herrscher mit Zackenkrone und langem Gewand im ‚Knielauf‘. Dabei hält er einen Köcher über der Schulter, in der linken Hand einen Bogen und in der rechten Hand eine zum Abwurf oder Zustechen gerichtete Lanze.<sup>10</sup>



Abb. 3: Hemiobol, unter Artaxerxes III. oder Dareios III. (385330 v.Chr.); AR 0.47g. Ref: Göktürk 2000, 146 Nr. 34; SNG 1993, 401

Die einzigen Textstellen, die in Bezug auf den lebenden Alexander das Prinzip der *doriktetos chora* veranschaulichen, finden sich bei Iustin und Diodor (aufgrund von Kleitarchos' Überlieferung) im Zusammenhang mit der Überquerung des Hellesponts 334 v.Chr.<sup>11</sup> Der römische Historiograph vermerkt, dass Alexander der erste von allen Schiffsbesatzungen gewesen sei, der „auf dem Feindesboden den Wurfspieß geschleudert“ hätte (*iaculum velut in hostilem terram iecit*). Die Formulierung „als erster“ macht wahrscheinlich, dass er in dieser Symbolhandlung von anderen nachgeahmt wurde.<sup>12</sup> Detaillierter fällt die Version der Flottenankunft in Kleinasien bei Diodor aus, insbesondere mit Hinblick auf die symbolisch-ideologische und propagandistische Wirkkraft der Handlung des Speerwurfs.<sup>13</sup>

<sup>10</sup> Vgl. insbes. die Prägetypen in Carradice 1987, 73–95; Göktürk 2000, 143151; Alram 2003, 2353; Weisser 2006, 7187; Corfù 2010, 142.

<sup>11</sup> Alle Belege von *δορικτήτος χώρα* bei Diodor in McDougall 1983, 104–105.

<sup>12</sup> Iust. 11.5,10: „Als sie auf das Festland (Kleinasien) übersetzten, schleuderte Alexander als erster den Wurfspieß als sei es Feindesboden und er sprang aus dem Schiff in voller Ausrüstung, einen Waffentanz nachahmend. Darauf spendete er Opfer und betete (zu den Gottheiten) dafür, dass diese Länder ihn nicht unfreiwillig als König empfangen“ (Übers. gem. M.V.); *Cum delati in continentem essent, primus Alexander iaculum velut in hostilem terram iecit armatusque de navi tripudianti similis prosiluit atque ita hostias caedit, precatus, ne se regem illae terrae invitae accipiant*. Mit der polemischen Bezeichnung „Feindesboden“ (*hostilis terra*) in Bezug auf das kleinasiatische Festland dürfte in diesem Kontext allgemein das unter satrapischer Verwaltung stehende Territorium gemeint sein. Denn der Feldzug des von Alexander angeführten Korinthischen Bunds, d.h. der panhellenischen „allgemeinen Friedensgenossenschaft“, war nach einer repetitiv verkündeten Vergeltungslogik gegen das persische Königtum sowie alle durch dessen Vertreter (v.a. Xerxes) verursachten vergangenen Übergriffe im sakralrechtlichen Bereich gerichtet, mithin zur Sicherung des „Freiheitsraums“ der hellenischen Poleis an der Küste Kleinasien angelegt; Eingehend etwa Lehmann 2015, 37; 4448.

<sup>13</sup> Diod. 17.17,2: „Selbst fuhr er mit sechzig Kriegsschiffen zum troischen Land, warf dort als erster Makedone vom Schiff aus seinen Speer, und nachdem er ihn in der Erde befestigt hatte, sprang er selbst von Bord und machte damit sichtbar, dass er Asien von den Göttern als speererworben empfangen erklärte“ (Übers. gem. Degen 2019); *αὐτὸς δὲ μακράς ναυσὶν ἐξήκοντα καταπλεύσας πρὸς τὴν Τρωάδα χώραν πρῶτος τῶν Μακεδόνων ἀπὸ τῆς νεῶς ἠκόντισε μὲν τὸ δόρυ, πῆξας δ' εἰς τὴν γῆν καὶ αὐτὸς ἀπὸ τῆς νεῶς ἀφαλλόμενος παρὰ τῶν θεῶν ἀπεφάνετο τὴν Ἀσίαν δέχεσθαι δορικτήτον*. Die Diodor-Passage wird in der Alexanderforschung kontrovers diskutiert: Siehe die Zusammenstellung der Forschungsmeinungen in Zahrnt 1996, 131132; Degen 2019, 55 Anm. 7.

Die „weit in die Ferne hinausgegangene Lanze“ des Dareios I. verbildlichte aus achaimenidischer Sichtweise die expansionistisch-imperialen Ansprüche auf alle Gebiete außerhalb des persischen Kernlands. Dieses Motiv wurde nahezu zwei Jahrhunderte später in das griechisch-makedonische Narrativ integriert und auf die umgekehrte Expansionsrichtung, nämlich auf Alexanders d.Gr. Eroberung Asiens projiziert; es fand offenbar in der griechischen Schlagwort-Kombination *δορίκτης χώρα* seine Entsprechung. Auch Münzprägungen, die sich in Alexanders Regierungszeit datieren lassen, beinhalten metaphorische Anklänge an diese Art von Speererwerb, indem sie eine Lanzenspitze als Beizeichen am Bildrand aufweisen. Solche Münztypen sind bisher fast ausschließlich aus westkleinasiatischen, ionischen und karischen Prägestätten (insbesondere Kolophon, Magnesia am Maiandros, Milet) bezeugt. Dieser Befund legt eine propagandistische Bezugnahme auf die Ereignisse um Alexanders Überquerung des Hellesponts nahe, die von seinen Begleitern medial nachträglich potenziert wurde. Zu dieser Deutung passt auch die Szene des im Boden steckenden geflügelten Blitzbündels auf der Perservase, die auf Dareios' I. erfolgreichen (dank der Schutzfunktion der Argeaden für Griechenland jedoch künftig abzuwendenden) Übergang in Richtung Thrakien und Hellas anspielt.



Abb. 4: Silberprägung im Namen Alexanders aus Magnesia am Maiandros, ca. 325/323 v.Chr.; AR-Drachme 4.30g; Vs. Büste des Herakles mit Löwenkopfhaut; Rs. thronender Zeus mit Adler und Langzepter; ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ („[Münze] Alexanders“); Speerspitze. Ref: Price 1991a, Nr. 1933; typenähnlich ders. Nr. 1935/1936; 1941; Foto: Classical Numismatic Group, Aukt. 94, 18.09.2013 Nr. 236

Seltene Szenen des Speerwerfens bzw. Lanzenrammens (in zusätzlicher Korrelation mit dem in solchen Kontexten gleichbedeutenden Führen des Blitzbündels) als Leitmotiv neuer territorialer Annexionen Alexanders – vorzugsweise in Verknüpfung mit Schlachtereignissen an den Randzonen des Achaimenidenreichs – finden sich in den silbernen sog. Poros-Medaillons (babylonischer Hortfund von 1973). Diese uns spärlich überkommenen Dekadrachmen im einzigartigen Wert von gleich fünf babylonischen Schekeln (à jeweils 8.5g) wurden in den Jahren nach dem Sieg über Poros am Hydaspes (Frühsommer 326 v.Chr.) in einer Münzstätte Babylons wohl nicht mit hohen Fabrikationszahlen als breit zu streuende Umlaufmünzen, sondern vielmehr ausschließlich zugunsten der an der Schlacht beteiligten Heeresseinheiten als Erinnerungsmünzen bzw. eine Art Donativ geprägt. In der Kampfdarstellung auf der Münzvorderseite erscheinen mindestens vier Speere in verschiedenen Positionen. Nicht zufällig zeigt die andere Münzseite, wie der von einer fliegenden Nike bekränzte Sieger, Alexander, seine Lanze bzw. die zweispitzige makedonische Sarissa senkrecht in den Boden stößt, zugleich trägt er den wurfspeer-artigen Donnerkeil. Das propagandistische Expansions-Narrativ, das der singulären Ikonographie zugrundeliegt, lässt sich unschwer erkennen – *doriktetos chora* auch in Westindien, das heißt am anderen ‚Rand‘ der neuen Weltherrschaft Alexanders und damit geographisch am Endpunkt gegenüber dem Startpunkt der Expedition am Hellespont.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> Vor dem Hintergrund der offensichtlichen text- und bildnarrativen Anlehnungen an das durch „in die Ferne“ Hinaustragen der Lanze veranschaulichte Konzept achaimenidischer Expansionsinszenierung wäre es nicht verwunderlich, wenn auch die zahlreichen im Namen Alexanders emittierten kleineren Nominele (v.a. Viertelstater, Drachme und Bronzemünze bzw. Tetrachalkon) beispielsweise aus Amphipolis und Westkleinasien mit Abbildungen waagrecht angeordneter Bögen und Köcher, die sich in erster Linie entlang einer hellenischen *interpretatio* als Attribute sowohl des Herakles als auch der Artemis lesen



Abb. 5: Silberprägung unter Alexander III. aus Babylon, ca. 326-323 v.Chr., AR-Dekadrachme 40.08g; Vs. Alexander d.Gr. mit *Xyston* (Reiterlanze im Nahkampf) auf Bukephalos reitend, attackiert von hinten Kampfelefanten mit zwei behelmten Elefantentreibern, die ebenfalls mehrere Speere in Wurfposition und Bereitschaft halten (der sichtlich grösser abgebildete, zum Speerwurf ansetzende Elefantentreiber könnte Poros selbst repräsentieren); Rs. Stehender Alexander in Militärtracht und phrygischem Reiterhelm, waagrecht haltendem Blitzbündel in der Rechten und vertikal in den Boden gestemmter Sarissa in der Linken (mit Speerspitzen an beiden Enden), geflügelte Nike bekrönt ihn. Ref. Price 1982, 75-76 (Obv. A/ Rev. c); Price 1991b, Nr. 13; Holt 2003, Appendix A, E/A 10 (Stempel 2/F); ausführlich Habicht/Chugg/Varotto/Galassi 2018-2019, 2450; Foto: Numismatica Ars Classica, Zürich, Aukt. 124 Nr. 84

### 3. Doriktetos chora und die Rolle von Athena in Alexanders Herrschaftsinszenierung

Auch die den Speer führende Athena in ihrer Funktion als Kriegs- und Schutzgöttin sowie ihre als Körperpanzer getragene *Aegis* mit Gorgonenhaupt lassen sich mit Alexanders Herrschaftsrepräsentation als *Aigiochos* („der die *Aegis* tragende“) und das persisch-makedonische Konzept von *doriktetos chora* verknüpfen.<sup>15</sup> Alexanders Selbstreferenzieren auf Athena manifestiert sich vor allem in den Goldprägungen in seinem Namen (ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ), die vom westlichen Mittelmeer bis nach Indien millionenfach zirkulierten und überwiegend im Satrapensitz Sardeis und unter dem „Strategen in Europa“ (d.h. Statthalter von Alexander in dessen Amtsfunktion als Hegemon des Korinthischen Bunds) Antipatros im Hafenort Amphipolis am Strymon emittiert wurden. Auf den Münzvorderseiten figuriert stets Athenas Kopf mit korinthischem Helm und einem Greif als Federbusch. Auf den Münzrückseiten hält die mit Athena unzertrennlich verknüpfte *Nike* als siegbringende Gottheit besonders der Flottenexpeditionen sowohl einen Siegeskranz als auch ein *Aphlaston*, also den Zieraufsatz eines Schiffshecks mit Flaggenstock (*Stylis*). Sie ist dabei von verschiedenen göttlichen Beizeichen begleitet wie etwa dem Blitzbündel des Zeus, Poseidons Dreizack oder dem Trinkgefäß des Dionysos.<sup>16</sup>

lassen, in zweiter Linie nicht auch bewusste Anklänge an die achaimenidischen *Toxotai*, „Bogenschilder“-Prägungen, beinhalten, die im makedonischen und kerngriechischen Einflussbereich spätestens seit dem 5. Jh. v.Chr. in beträchtlichen Mengen zirkulierten.

<sup>15</sup> Alexanders Tragen der *Aegis* ist bereits in den zeitgenössischen Expeditionsberichten, etwa bei Kallisthénés, festgehalten und in rundplastischen Zeugnissen sowie späteren Mosaiken Alexanders belegt. Z.B. Kallisthénés FGr. Hist. 124, T 20 = Plb. 12.12b,3; dazu Stewart 1993, 243252; Parlasca 2004, 341362. Zum Gorgonenhaupt auf der *Aegis* Hartswick 1993, 269292. Allg. zu den Bildzeugnissen während und nach Alexanders Lebzeiten zusammenfassend Palagia 2022, 4264.

<sup>16</sup> Zeus' Blitzbündel (Price 1991a, Nr. 164), Dreizack des Poseidon (Price 1991a, Nr. 172) und ein Kantharos für Dionysos (Price 1991a, Nr. 168).





Abb. 6: Goldprägung unter Alexander d.Gr. aus Amphipolis; AV-Stater 8,54g; Vs. Büste von Athena mit korinthischem Helm und Greif als Federbusch; Rs. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ („[Münzprägung] Alexanders“); Nike mit Siegeskranz in der Rechten und *Aphlaston* in der Linken; Blitzbündel des Zeus. Ref: Price 1991a, Nr. 164

Für unsere Suche nach direkten Vorbildern für Agathokles' Selbstdarstellung noch interessantere Varianten von goldenen Athena-Prägungen Alexanders (Viertelstater) führen auf den Münzrückseiten anstatt der stehenden Nike mehrere Variationen von untereinander waagrecht angereihten symbolischen göttlichen Attributen in Großansicht, die zwischen die Namenselemente Alexanders geschoben sind. Zumeist handelt es sich um den Kantharos des Dionysos, den Bogen (teils mit Köcher) des Herakles bzw. der Artemis (*Soteira*), die Keule des Herakles oder erneut den geflügelten Donnerkeil des Zeus.<sup>17</sup> Besonders solche Repräsentationen in Kombination mit der Büste Athenas werden wenige Jahrzehnte später zumindest teilweise von den königlichen Goldprägungen des ‚westlichsten Diadochen‘ Agathokles in Syrakus nachgeahmt (s.u.).



Abb. 7: Goldprägung unter Alexander d.Gr. aus Amphipolis; AV-Viertelstater 2,14g; Vs. Büste von Athena mit korinthischem Helm und Greif als Federbusch; Rs. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ („[Münzprägung] Alexanders“); Bogen und Keule, zuoberst Blitzbündel. Ref: Price 1991a, Nr. 165

#### 4. „Durch den Speer erworbenes Land“, Speerspitzen und Athena Promachos als königlich-dynastisches Legitimationsprinzip in der Text- und Bildrhetorik der Diadochenzeit

Das achaimenidische Prinzip des speererworbenen Lands scheint zwar unter Alexander übernommen und in verschiedenen Spielarten bereits umgeformt worden zu sein. Aber es wurde auf der Ebene der politischen Metaphorik offenbar auf makedonisch-griechischer Seite (noch)

<sup>17</sup> Price 1991a, Nr. 165; 169/169b. Die besondere Motivik von parallel gestaffelten göttlichen Attributen findet sich gleichsam in den raren Viertelstateren, die vorwiegend posthum im Namen Philipps II., also in den ersten Regierungsjahren Alexanders III., mit der Vorderseitendarstellung eines unbärtigen, Alexanders Physionomie aufweisenden Herakles mit Löwenkopfhaut hauptsächlich in Pella emittiert wurden, z.B. Le Rider 1977, Nr. 82 (D53/R39). Im selben Zeitraum ausgestoßene ähnliche Herakles/Alexander-Typen, diesmal im Namen von Alexander d.Gr. (ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ) – zumeist mit Köcher/Bogen und anderen Kleinsymbolen (z.B. Weintraube, Stern, Fackel, Kornähre, Blitzbündel) als Alternativen zum Dreizack Poseidons – sind ausschließlich als Bronzenomina (5-7 g) vorwiegend aus Thessalien/Makedonien, Milet und Tarsos bekannt, demnach tendenziell ebenfalls in die früheren Expeditionsjahre zwischen 336 und 330 v.Chr. zu verorten (Price 1991a, Nr. 266). Diese Münztypen dürften noch zu Beginn der Regierung Philipps III. Arrhidaïos im Namen seines Halbbruders geprägt worden sein; dazu auch Price 1991a, Nr. 2102; 3029.

nicht als Hauptargument für die Herrschaftslegitimierung in den Vordergrund gestellt. Vielmehr materialisiert sich das Speererwerb-Narrativ in den numismatischen Selbstzeugnissen der Diadochen in ganz übereinstimmender Weise mit den literarischen Belegen, spätestens ab dem Zeitpunkt der Königsproklamationen von 306/305 v.Chr.

Das in Alexanders Münzprägungen vorerst limitiert auftauchende Motiv der Speerspitze (und des geflügelten Blitzbündels) wird in der Selbstdarstellung aller maßgebenden Diadochen in verschiedenen Formen adaptiert und entweder weiterhin lediglich als Beizeichen (so wie im Falle von Ptolemaios I.) oder auch überdimensioniert als integraler Bestandteil des Münzbilds in Kombination mit anderen Waffen oder Angriffsszenen (*promachos*) präsentiert.<sup>18</sup> Das Siegerrecht (Feldzug – Sieg – Gebietsannexion) wurde als Legitimationsgrundlage für die Territorialherrschaft jeder einzelnen Diadochendynastie immer bedeutsamer und begegnet uns einige Male bei den Alexanderhistorikern Diodor und Arrian (mit entsprechenden Quellenverweisen auf Alexanders Zeitgenossen Hieronymos von Kardia) hauptsächlich im Kontext der gemeinsamen Konferenzen und Friedensverhandlungen, in welchen die prominentesten, später zu Königen akklamierten Feldherren auf ihr alleiniges Anrecht auf die von ihnen besetzten und verwalteten Territorien bzw. Satrapien gepocht haben sollen.<sup>19</sup> Das Argument des Speererwerbs macht sich besonders in den makedonischen Münzprägungen des Kassandros (316/297 v.Chr.) ikonographisch buchstäblich breit: Die Speerspitze nimmt zwischen dem Königstitel und dem Eigennamen von Kassandros das gesamte Bildfeld ein, während auf der anderen Münzseite ein Hoplitenhelm abgebildet ist.



Abb. 8: Bronzeprägung aus Pella des Kassandros, ca. 305-298 v.Chr.; AE 4.35g; Vs. Hoplitenhelm mit Nasen- und Wangenschutz; Rs. ΒΑΣΙΛΕΥΣ / ΚΑΣΣΑΝΔΡΟΥ; Speerspitze zwischen Königstitel und Namen. Ref: SNG München 1035; AMNG 3.117,10

Darüber hinaus illustriert insbesondere in den Münzprägungen von Ptolemaios I. *Soter* und Seleukos I. *Nikator* die eine wurfbereite Lanze und das deckende Rundschild in Angriffsposition tragende Athena *Promachos* („in vorderster Linie kämpfende Athena“) nicht nur die Speererwerb-Rhetorik, sondern auch den Anspruch der beiden makedonischen Satrapen und engen Freunde des verstorbenen Königs, unter den konkurrenzfähigen Diadochen als einzige der Herrschaftsmetaphorik und personalisierten Götterwelt Alexanders am nächsten zu stehen. Spätestens im Zusammenhang mit der Rückeroberung der wichtigen Flottenhäfen auf dem phönizischen Kypros gegen Demetrios *Poliorketes* und Antigonos Monophthalmos 312/311 v.Chr. und den anschließenden Friedensverhandlungen (zwischen Antigonos Monophthalmos/ Demetrios, Kassandros, Ptolemaios, Lysimachos) generierte Ptolemaios einen neuen Portrait-Typus seines als Halbbruder reklamierten Altersgenossen Alexander.<sup>20</sup>

<sup>18</sup> Z.B. Lysimachos: angreifender Löwe / Speerspitze, Kassandros: Hoplitenhelm / Speerspitze; Seleukos: Athena *Promachos* mit Speer und Schild auf Elefantenstreitwagen / Speerspitze.

<sup>19</sup> Z.B. Diod. 18.39,5; 18.43,1 Gesandter von Ptolemaios Soter in Bezug auf Ägypten an der Konferenz von Triparadeisos; vgl. auch Diod. 19.85,3 Antigonos Monophthalmos allgemein in Bezug auf Alexanders eroberte Gebiete, um 311/312 v.Chr.; 19.105,5 in Bezug auf die Territorien aller Diadochen um 310 v.Chr. Zum griechischen Siegerrecht eingehend Mehl 1980, 178–180; Gehrke 1982, 247277; ders. <sup>3</sup>2003, 170174; Mileta 2008, 10–13.

<sup>20</sup> Zur postulierten „bastardmäßigen“ Halbbruderschaft von Ptolemaios I. zu Alexander [d.Gr.](#) Paus. 1.6,2; Pfeiffer 2017, 29.



Abb. 9: Goldprägung aus Alexandrien des Satrapen Ptolemaios Soter im Namen des verstorbenen und vergöttlichten Alexanders (ab 314/313 v.Chr.), AV 8.53g; Büstenprofil Alexanders mit Diadem, Elefantenkopfhaut, Ammonshörnern und unter dem Kinn zugeknöpfte *Aigis*; Rs. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ („[Münze] Alexanders“); Athena Promachos n.r. schreitend mit *Aigis*, Rundschild und Speer; vorne auf Blitzbündel stehender Adler. Ref: noch unedierte; typenähnlich, jedoch kleineres Nominal und Silberprägung Svoronos 1904, Nr. 3335; Mørholm 1991, 64; Foto: Numismatica Ars Classica NAC AG, Aukt. 66, 17.10.2012 Nr. 77

Dieses originelle Büstenprofil Alexanders in der Münzpropaganda des Ptolemaios vereint – abgesehen vom königlichen Diadem – viele weitere emblematische Reminiszenzen an Alexanders vielgestaltige und breitgestreute Herrschaft (z.B. argeadisch, pharaonisch, achaimenidisch), so wie sie vornehmlich in den numismatischen und plastischen Zeugnissen sowie den literarisch tradierten Hauptepisoden der Alexanderexpeditionen vorzufinden waren: Von Alexanders Herakles-Münzen werden vorzugsweise die Physiognomie des jungen Argeaden sowie der stehende Adler des thronenden Urahnen Baaltars-Zeus *Aëtophoros* übernommen. Historisierende Bildelemente repräsentieren die unter dem Kinn zugeknöpfte *Aigis* der Athena *Promachos*, die Alexander selber getragen haben soll, sowie die Ammonshörner (Besuch des ostlibysch-kyrenaischen Orakels von Siwa und Verkünden der Ammon-Sohnschaft Alexanders) und die Elefantenkopfhaut (Schlacht am Hydaspes).<sup>21</sup> Diese Emission nannte sich nach Ausweis der Münzlegenden auf den entsprechenden silbernen Tetradrachmen explizit ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΟΝ: „Alexander-Münze“.

Die gleichzeitigen, in der althistorischen Forschung bekannteren, Silberprägungen des Lysimachos aus Westkleinasien (v.a. Ephesos) zeigen auf den Münzrückseiten thematisch die gleiche Athena (korinthischer Helm mit Federbusch wie in Alexanders Goldprägungen). Aber in diesem Falle thront sie, denn nicht die Feldzüge, sondern die Siege werden zelebriert. Zur Siegesinszenierung passend, figuriert Athena mit auffällig nach unten zeigendem Speer (*doriktetos chora*) und dem daneben ruhenden typischen Rundschild. Die Münzrückseite bildet die Büste des vergöttlichten Alexanders mit Diadem und Ammonshörnern ab. Vor den Knien dieser Version der Athena *Nikephoros* bzw. direkt unter der von der Göttin mit der rechten Hand emporgehobenen *Nike* figuriert eine zusätzlich, ebenfalls zum Boden gerichtete Speerspitze. Wohl nicht zufällig hatten ionische Prägestätten bereits zu Alexanders Lebzeiten senkrecht angeordnete geflügelte Blitzbündel und Lanzenspitzen freilich im Bildkontext des sitzenden Baaltars-Zeus *Aëtophoros* in Münzumlauf gebracht (s.o., Abb. 1 und 4).

<sup>21</sup> Über ein Jahrzehnt nach Ptolemaios' Prägungen erscheint Athena Promachos genauso in Phalanxtaktischer Angriffsbewegung mit abwurfbarem Speer und diagonal unter dem Kinn gehaltenem Rundschild etwa in Tetradrachmen aus Babylon und Susa des Seleukos als Wagenlenkerin eines mit erhobenen Rüsseln zum Sturm lauf abgebildeten Zweiergespanns von Kriegselefanten, r. neben der Göttin schwebt signifikanterweise eine Speerspitze (Houghton/Lorber 2002, 177. 14). Es handelt sich um die indischen Kriegselefanten des Seleukos I. im Zusammenhang mit mehreren kriegerischen Auseinandersetzungen in Mesopotamien, Kleinasien und der Levante. Eingehend Houghton 1986, 107124; Winnicki 1989, 5592; ders. 1991, 147201.



Abb. 10: Silberprägung aus Ephesos unter Lysimachos, ca. 294/287 v.Chr., AR-Drachme 4.27g; Vs. Alexanderkopf mit Diadem und Ammonshörnern; Rs. ΒΑΣΙΛΕΩΣ / ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ („[Münze] des Königs Lysimachos“); Athena *Nikephoros* mit korinthischem Helm thront mit Schild und Speer; Speerspitze nach unten zeigend. Ref: Thompson 1968, 173

Den Umstand, dass Zeus' Blitzbündel ikonographisch die Lanze bzw. die Speerspitze mit derselben Symbolik ersetzen konnte, zeigt sich in Makedonien spätestens anhand der Münzprägungen von Antigonos Gonatas (319/239 v.Chr.), dem Sohn des Diadochen Demetrios *Poliorketes*. Zwischen 272 und 241 v.Chr. geprägte Tetradrachmen präsentieren auf der Münzrückseite, ähnlich wie auf den erwähnten Goldprägungen des Ptolemaios I., Athena *Promachos* mit dem zum Angriff erhobenen Hoplon. In der Version des Antigoniden jedoch schickt sich Athena an, anstatt des üblichen Wurfspießes ein geflügeltes Blitzbündel zu schleudern. Diese besondere Erscheinungsform der Göttin verweist auf eine selten bezeugte Epiklese Athenas, nämlich *Alkis/Alkidemos*, die laut Livius speziell im makedonischen Pella verehrt wurde.<sup>22</sup> Allerdings hatte Agathokles einige Jahrzehnte vor Antigonos Gonatas diese Repräsentationsform Athenas zumindest in der Münzprägung als Metapher des Prinzips von *doriktetos chora* im Kontext seiner Expansion nach Nordafrika bereits eingeführt (s.u., Abb. 13).



Abb. 11: Silberprägung unter Antigonos Gonatas aus Amphipolis, zw. 272/241 v.Chr.; AR-Tetradrachme 16.94g; Vs. dem Münzrand entlang mit sieben Sternsymbolen dekorierte makedonischer Schild, im Zentrum Kopf des Antigonos Gonatas als gehörnter Pan, hinter dem Nacken *Lagobolon* (keulenartiges Wurfholz für die Hasenjagd); Rs. n.l. voranschreitende Athena *Promachos* mit schützendem, das Gorgonenhaupt zeigendem Schild, in der Rechten zum Wurf angesetztes Blitzbündel des Zeus. Ref: SNG Cop. 1201

Eine ausgefallene, aus weit auseinanderliegenden motivischen Traditionen komponierte Version der *doriktetos chora*, die durch Götterszenen symbolisiert wird, ließ bereits Antigonos' Vorgänger Demetrios Poliorketes kurz nach 300 v.Chr. in Kleinasien und Kypros entwerfen: Der zum Angriff schreitende Poseidon schickt sich an, den Dreizack wie einen Speer zu schleudern. Auf seinem ausgestreckten linken Arm, der bei Athena *Promachos* mit dem Schild geschützt ist,

<sup>22</sup> Zu dieser noch im 2. Jh. v.Chr. in Pella verehrten Athena siehe Livius in Bezug auf ein entsprechendes Opferritual des Antigoniden Perseus, Liv. 42.51,2. Vgl. Brett 1950, 55–72.



erscheint stattdessen (wohl mit derselben Schutzfunktion) eine um den Arm gewickelte Chlamys, der üblicherweise von Kavalleristen getragene thessalisch-makedonische Kurzmantel. Diese Darstellung des Poseidon reflektiert einerseits Münzprägungen der zweiten Hälfte des 6. Jh. v.Chr. aus Poseidonia (später Paestum) an der tyrrhenischen Küste, die den nackten Meeresgott in Wurfposition und der über beiden Schultern getragenen Chlamys zeigen. Andererseits reflektiert Demetrios' Umformung auch die erwähnten Münzbilder der Athena *Promachos* unter Ptolemaios I. besonders in Bezug auf das Detail der Chlamys, die in zwei offenen Dreiecken endet und am Gewandrand zumeist geringelt ist (und dadurch schuppenartig aussehen sollte wie die *Aigis*). Zum Motiv der *Promachos* passt auf der anderen Münzseite der Prägungen von Demetrios die Szene des nach vorne schnellenden Bugs einer Triere, die von Athena *Nike* mit Trompete und erhobenem Flaggenstock zum Angriff angetrieben wird. Gelegentlich erscheint der 16-zackige Stern von Vergina als Beizeichen. In Alexander-nachstrebender Ausstattung, nämlich mit *Aigis*, Diadem und Hörnern, platziert sich das Büstenprofil des zwischen 295 und 293 v.Chr. in Athen und Makedonien siegreichen Demetrios auf Tetradrachmen der Jahre 290/289 v.Chr. aus Pella, die einen nunmehr triumphal stehenden Poseidon abbilden, der seinen rechten Fuß auf einen Felsen setzt und mit der Linken den Dreizack in den Boden rammt – diese Szene stellt eine vom Meer aus erfolgte *doriktetos chora* dar.<sup>23</sup>



Abb. 12: Silberprägung unter Demetrios Poliorketes aus Ephesos, zw. 301/293 v.Chr.; AR Tetradrachme 1711g; Vs. Nike auf Prora mit Stylos und Trompete; Rs.: BA-ΣΙΑΕΩ-Σ / ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ; nach links schreitender Poseidon Pelagaios mit Dreizack und Clamys; im Feld Monogramm (M, N, Δ, O) und Stern. Ref: Newell 1927, 25 Nr. 51; SNG Fitzwilliam 2288; SNG München 1036

## 5. Agathokles' Repräsentation als Diadoche und Pendant Alexanders

Interessanterweise begegnen uns unmittelbar nach Alexanders d.Gr. Tod auch auf Sizilien symbolisch signifikante Anlehnungen an die Herrschaftsrepräsentation der frühen Generationen von Diadochen in der zuerst feldherrnisch-staatsmännischen und wenig später königlichen Münzprägung des Agathokles von Syrakus. In seiner Machtinszenierung zeigt sich seit Beginn des Machtaufstiegs ab 319 v.Chr. eine originelle Hybridisierung einerseits konventioneller syrakusischer und andererseits neuer auswärtiger makedonisch-persischer Elemente aus dem figürlichen Motivschatz von Alexanders Expeditionen sowie den herrschaftslegitimierenden Selbstdarstellungen der Diadochen. Es handelt sich bei letzteren insbesondere um die Antipatriden und Antigoniden in Makedonien-Griechenland sowie um die Ptolemäer in NO-Afrika.<sup>24</sup> Mit diesen Dynastien interagierte Agathokles am intensivsten.

<sup>23</sup> Z.B. Newell 1927 Nr. 84.

<sup>24</sup> Bereits De Lisle 2017, 9 fasst diese Deutungsrichtung der fast ausschließlich in Form von Münzprägungen erhaltenen Zeugnisse der Regierung des Agathokles treffend zusammen: „Agathokles of Syracuse stands at the intersection of Sicilian tyranny and Hellenistic monarchy. (...) it demonstrates his continuous engagement with and adaptation of Macedonian styles of representation from the very beginning of his rule, but also the enduring significance of the local Sicilian context to Agathokles' decision-making and self-representation”.

Bemerkenswert sind gewisse Analogien in Agathokles' und Alexanders Machtaufstieg, die als Grundlage für die Assimilation der beiden Herrscher sowohl in der damaligen Literatur als auch in den Bildmedien gedient haben dürften: Agathokles, ein Altersgenosse Alexanders, war schon um 319/318 v.Chr. von seinen Mitbürgern in Syrakus und den mit ihnen im Rahmen einer überregionalen *Symmachie* verbündeten sikeliotischen Stadtstaaten gemäß der sog. Marmorchronik aus Paros von 264/3 v.Chr. als „mit uneingeschränkter Macht ausgestatteter *Strategos* für die Schutzwehr von Sizilien“ (*strategos autokrator*) und gemäß Diodor zum „Strategen und Hüter des Friedens“ akklamiert worden.<sup>25</sup> Für solche außerordentliche, stets durch Mehrheitsbeschluss der Volksversammlung zugewiesenen Amtsfunktionen wurde seit der Frühklassik das sonst übliche Kollegialitätsprinzip gleichzeitig fungierender Oberfeldherren vorübergehend ausgesetzt.<sup>26</sup> Ebenso amtierte der makedonische Hegemon der „allgemeinen Friedensgenossenschaft“ bzw. des Korinthischen Bunds, Alexander d.Gr. (ab 337/6 v.Chr.), Diodors Formulierung zufolge grundsätzlich als *strategos autokrator*.<sup>27</sup>

Entsprechend dem panhellenischen Auftrag Alexanders, Westkleinasien von der achaimenidischen Satrapenverwaltung zu „befreien“, nahm Agathokles, gewissermaßen als westgriechisches Pendant des makedonischen Königs, die Rolle des ‚pansizilischen‘ Befreiers ein. Agathokles' Mandat gegen die karthagische Domination in Westsizilien richtete sich dabei nach einem typischen zweiseitigen Feindbild der „westlichen Barbaren“ (Karthager) als Äquivalent der „östlichen Barbaren“ (Perser), so wie es sich seit den Karthagerkriegen von Gelon I., Hieron I. (Himera 480 v.Chr., Kyme 474 v.Chr.), Dionysios I. (400/367 v.Chr.), Dion (367/344 v.Chr.), und Timoleon von Korinth (344/337 v.Chr.) besonders in der griechischen Geschichtsschreibung, Chorlyrik und Vasenmalerei als stereotypisierende Darstellung festgefahren hatte.<sup>28</sup> Damit stand Agathokles einerseits in der langen Tradition syrakusischer *strategoi autokratores* mit überregionalen militärischen Vollmachten und andererseits bildete er ein Korrelat zu seinem fernen Verwandten Alexander d.Gr.. Der direkte Vergleich mit ihm dürfte aus damaliger Sichtweise umso naheliegender gewesen sein, als auch Agathokles – genauso wie sein expansionsfreudiges makedonisches Vorbild – weit über seinen ursprünglich vorgesehenen Aufgabenbereich (Sizilien) hinausgriff und direkt das Kerngebiet des karthagischen Imperiums zu annektieren versuchte.<sup>29</sup> Vergleichbar dazu hatte sich Alexanders Expansion bzw. „Befreiung“ nicht lediglich auf Kleinasien beschränkt, wie es eigentlich vom Korinthischen Bund geplant war, sondern auf Ägypten, die Levante und die persischen Kernländer erweitert.

Anfänglich ließ Agathokles – ähnlich wie zahlreiche hohe Funktionsträger in anderen Stadtstaaten der griechischen Welt – seinen Eigennamen (ohne spezifische Funktionsbezeichnung) auf den städtischen Münzen erscheinen. Es zirkulierten beispielsweise syrakusische Prägungen, die anstelle der üblichen Münzlegende „(Münzprägung) der Syrakuser“ (ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ) auch nur seinen Namen (häufig adjektivisch) meistens in Verbindung mit der in Syrakus seit der Spätarchaik durch einen monumentalen Tempelbezirk verehrten Fruchtbarkeitsgöttin *Korē*

<sup>25</sup> FGrH Nr. 239, B 12: Ἀγαθοκλῆν Συρακόσιοι εἵλοντο ἐπὶ τῶν ἐρυμάτων τῶν ἐν Σικελίᾳ αὐτοκράτορα στρατηγόν; Diod. 19.5.5: στρατηγὸς κατεστάθη καὶ φύλαξ τῆς εἰρήνης. Plut. Timoleon 1; vgl. ferner Diod. 16.72; Plut. Timoleon 32.1; Consolo Langher 1996, 96; 549. Zu den Städtebünden auf Sizilien ab dem späten 6. Jh. Chr. Vitale 2018, 354.

<sup>26</sup> Die Amtsfunktion des sog. *strategos autokrator*, στρατηγὸς αὐτοκράτωρ, ist auch aus anderen Stadtstaaten bekannt. Es handelt sich um einen ausschließlich zu Notzeiten bzw. für die Dauer des jeweiligen Notstands von der jeweiligen Volksversammlung eingesetzter „Oberfeldherr mit uneingeschränkten Machtkompetenzen (allen militärisch/richterlich nötigen Vollmachten)“. Dazu Vitale 2018, 1013 besonders in Bezug auf Gelon I., Dionysios I., Timoleon und Agathokles.

<sup>27</sup> Diod. 16.89.3: διόπερ ἐν Κορίνθῳ τοῦ κοινοῦ συνεδρίου συναχθέντος διαλεχθεὶς περὶ τοῦ πρὸς Πέρσας πολέμου καὶ μεγάλας ἐλπίδας ὑποθείς προετρέψατο τοὺς συνέδρους εἰς πόλεμον. τέλος δὲ τῶν Ἑλλήνων ἐλομένων αὐτὸν στρατηγὸν αὐτοκράτορα τῆς Ἑλλάδος μεγάλας παρασκευὰς ἐποίητο πρὸς τὴν ἐπὶ τοὺς Πέρσας στρατείαν. Zum Korinthischen Bund bzw. „gemeinsamen Friedensabkommen“ (*koinē eiréne*) ausführlich Jehne 1994; Lehmann 2015, 3948, Degen 2022, 52149.

<sup>28</sup> Z.B. Krumeich 1991, 37–62; Bolz 1995, 53; Vitale 2018, 610.

<sup>29</sup> Zu Agathokles Militärkampagnen in Nordafrika ausführlich W. Huss, Geschichte der Karthager, München 1985, 176203.

(ΚΟΡΑΣ) führen: ΑΓΑΘΟΚΛΕ(Ι)ΟΣ.<sup>30</sup> Im Unterschied zu seinen prominenten Amtsvorgängern in Syrakus wurde jedoch Agathokles von der syrakusischen Heeres- und Volksversammlung nach mehrfach iterierter Funktion als *strategos autokrator* bzw. Bundesfeldherr spätestens 305/4 v.Chr. aufgrund anfänglicher Erfolge gegen die Karthager und gegen einige Städte des karthagischen Hinterlands nach dem Vorbild der sich kurz zuvor zu Königen ausgerufenen Diadochen sogar zum ersten offiziellen „König“ von Syrakus ernannt, was faktisch ganz Ostsizilien beinhaltete. Die neue monarchische Funktion bestätigt das Führen des Titels *basileus* auf syrakusischen Münzen.<sup>31</sup> Die Syrakuser prägten entsprechende Münzen im Namen des neuen Königs: ΑΓΑΘΟΚΛΕΟΣ ΒΑΣΙΛΕΟΣ, „Münzprägungen des Königs Agathokles“. Allerdings waren Stempelvergleichen zufolge gleichzeitig auch mehrere Münzen im Umlauf, die noch ausdrücklich im Namen der Bürger von Syrakus geschlagen wurden: ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ.<sup>32</sup> Der syrakusische Bürgerverband wirkte neben dem neugekrönten König offenbar weiterhin als eine beschlussfassende Instanz, die ‚demokratische‘ Verfassung war nicht schlichtweg deaktiviert worden.

### 5.1. Athena und Blitzbündel

Agathokles ließ im „Befreiungsfeldzug“ gegen die Karthager als Oberfeldherr der sizilischen Großpolis und ihrer Bundesgenossen direkt nach Nordafrika übersetzen. Das Oberkommando übergab er teilweise seinem Sohn Archagathos (sowie dessen homonymen Sohn), während sein ältester Bruder Antandros, der später eine Biographie über ihn verfassen würde,<sup>33</sup> im Zeitraum der Afrikaexpedition als „ἐπιμελητής der Polis“/„Fürsorger der Polis“ die zivile Verwaltung von Syrakus regelte.<sup>34</sup> Besonders im Kontext der Expeditionen auf karthagischem Herrschaftsterritorium stechen unter dem Aspekt von Agathokles' positionierenden Bezugnahmen auf Alexander [d.Gr.](#) und auf dessen engstes Gefolge einige signifikative Bildprogramme in den syrakusischen Münzserien hervor. Auffällig unter den Goldprägungen des Agathokles, die noch auf die Zeit seiner bundesweiten Amtsfunktion als *strategos autokrator* zurückreichen, ist vor allem die bereits eingangs gezeigte Emission mit der Abbildung einer Elefantenkopfhaut. Das Münzbild stellt eine eigenwillige Nachinterpretation der ptolemäischen Goldprägungen der Jahre ab 314/313 v.Chr. (s.o., Abb. 9) dar, die von der Vorlage in einigen wichtigen Einzelheiten abweicht. Zugleich handelt es sich um eine interessante Vorwegnahme – um mindestens drei Jahrzehnte – der Athena *Alkidemos*-Darstellungen in den Tetradrachmen des Antigonos Gonatas aus den 270/60er-Jahren v.Chr. (Abb. 11).

Auf der Münzvorderseite erscheint ein jugendlicher Kopf mit Elefantenexuvie und unter dem Kinn geknüpfter *Aigis*. Diesem von Agathokles raffiniert imitierten bzw. transformierten Profilbild des in Indien siegreichen Alexanders fehlen freilich in der Detailansicht das auf den ptolemäischen Alexander-Büsten deutliche Diadem sowie die allgemein für posthume Alexanderbildnisse typischen Ammonshörner.<sup>35</sup> Besonders das Ausbleiben der Königsbinde hängt wohl selbstreferenziell damit zusammen, dass Agathokles zu jenem Zeitpunkt noch keinen Königstitel führte. Daher könnte das gängigerweise als Alexanderporträt zu lesende Kopfbildnis indirekt ihn selbst repräsentieren. Weitere zwar minimale, aber bedeutsame Unterschiede stechen auf der Münzrückseite ins Auge: 1. die mit der *Aigis* bekleidete Athena *Promachos* führt in der rechten

<sup>30</sup> Ausführlich de Lisle 2017, 1013. Zum heiligen Bezirk der Kore und Demeter in Syrakus Hinz 1998, 102105; Voza 1999, 9396.

<sup>31</sup> Diod. 20.54,1. Zur syrakusischen Münzprägung unter Agathokles und seinem Königtum ausführlich Ierardi 1995/96, 173; Lehmler 2005, 62–83; Vitale 2018, 2129; siehe ferner Consolo Langher 1996, 96; 549; Zambon 2008.

<sup>32</sup> Es handelt sich um den Herakles/Löwe/Keule-Typus; Ierardi 1995/1996, 3537; de Lisle 2017, 16; Vitale 2018, 2123.

<sup>33</sup> Erwähnt bei Diod. 21.16,5; 17,4; Dion. Hal. *ant.* 1.72,5; Athen. 12.542a; Ail. *NA* 16.28.

<sup>34</sup> Diod. 19,3,3: ἐστρατήγει μὲν μεθ' ἑτέρων Ἀντανδρὸς ὁ Ἀγαθοκλέους ἀδελφός; 20,4,1: τῆς μὲν πόλεως ἐπιμελητὴν Ἀντανδρὸν τὸν ἀδελφὸν κατέστησε μετὰ τῆς ἱκανῆς φυλακῆς.

<sup>35</sup> Das in diesem politisch-juristisch zu lesenden Sinne signifikante Fehlen des Diadems in Agathokles' Alexander-Büste (oder eher Selbstbildnis?) wird in Lehmler 2005, 7072 nicht vermerkt. Vgl. Simonetti Agostinetti 2008, 153–160; de Lisle 2017, 1921.

Hand anstatt der Lanze einen blitzbündelartigen Wurfspieß (Athena *Alkidemos*); 2. Agathokles' Version der Göttin ist zusätzlich mit *Nike*-Flügeln versehen, also nicht nur „schützend/abwehrend“, sondern auch „siegbringend“; 3. Anstelle des Zeus-Adlers im rechten unteren Rand des Münzfelds lässt sich die athenische Eule erkennen.



Abb. 13: Goldprägung im Wert einer doppelten Dekadrachme aus Syrakus unter Agathokles, ca. 310/304 v.Chr.; AV 8.46g; Vs. Jugendlicher Kopf mit Elefantenskaphaut und am Hals zugeknöpfter *Aigis*; Rs. n.r. voranschreitende geflügelte Athena mit *Aigis* und schützendem (innenseitig dargestelltem) Schild, in der Rechten blitzbündelförmiger Wurfspieß; ΑΓΑΘΟΚΛΕΟΣ; vor Athena stehende Eule. Ref: Ierardi 1995/96, Taf 1 Nr. 10; Consolo Langher 1993, 81 Nr. 4

Trotz der bewusst in Hinblick auf Agathokles' Karthagerkrieg vorgenommenen stilistischen und semantischen Abweichungen ist die Anlehnung an Ptolemaios' satrapische „Alexandreion“-Serien insgesamt unübersehbar.<sup>36</sup> Nach Ausweis seiner reichhaltig überlieferten Münzprägungen verstand sich Agathokles in seiner „Befreiung“ Siziliens von den Karthagern und (letztlich erfolglosen) Expansionsvorstößen auf nordafrikanischem Territorium – wenn nicht direkt als Gegenstück des makedonischen Jungkönigs Alexander d.Gr. – so doch wenigstens als einer seiner vollwertigen Nachfolger sowie Nachahmer. Denn auch ihm war es gelungen – so wie bereits Alexander in Indien – die an Elefanten reichen Randzonen der Oikumene, konkret das Binnenland Karthagos, in seinen Machtbereich zumindest zeitweise einzuverleiben. Das Elefantenskalp dürfte demnach als Doppelverweis sowohl auf Alexanders Indien- als auch auf seine eigene Afrikaexpeditionen intendiert gewesen sein.<sup>37</sup> Agathokles' gewinnbringende Feldzüge gegen die Karthager zelebriert etwa die rückseitige Darstellung einer geflügelten Siegesgöttin, *Nike*, die den Helm an ein *Tropaion*, eine Art anthropomorphes Siegesmahnmal, fixiert. Die auf diesen *Kore*-Prägungen abgebildete Athena Nike erscheint stehend wie in Alexanders Goldprägungen, jedoch im Unterschied zu diesen mit entblößtem Oberkörper.<sup>38</sup> Zudem ist als Beizeichen häufig eine Triskeles abgebildet, wie sie besonders für Syrakus bereits aus den Zeus *Eleutherios*-Prägungen des Timoleon bekannt war.<sup>39</sup>

Interessante Annäherungen des Agathokles an Alexander d.Gr. in Bezug auf die außerordentliche Sieghaftigkeit und expansionsorientierten Herrschaftsansprüche hallen auch in der literarischen Überlieferung nach: In einer berühmten Textstelle aus einem Theaterstück des römischen Komödienschreibers Plautus von 200 v.Chr., die bisher die früheste Bezeugung des Beinamens *magnus* („der Große“) für Alexander liefert, sind der makedonische König und der syrakusische Herrscher als Kandidaten für diese ehrende Bezeichnung in der Rede des gerissenen Sklaven Tranio nebeneinander genannt.<sup>40</sup> Diodors frühhellenistische Quellen

<sup>36</sup> Bereits Ierardi 1995/96, 1718.

<sup>37</sup> de Lisle 2017, 2021.

<sup>38</sup> Caccamo Caltabiano 2010, 277-282; de Lisle 2017, 2122.

<sup>39</sup> De Sensi Sestito 2015; 5458; ausführlich Vitale 2015, 200225; ders. 2017, 185195 mit der älteren Literatur.  
<sup>40</sup> Plaut., *Most.* 775-776: *Alexandrum magnum atque Agathoclem aiunt maximas duo res gessisse: quid mihi fiet tertio, qui solus facio facinora immortalia?*, Uraufführung um 200 v.Chr. der *fabula mostellaria* = „Gespensterstück/-komödie“. Dazu Pfister 1964, 50: „Beide sind für Plautus und sein Publikum der Typus des gewaltigen Herrschers“; Cagnazzi 2005, 136 mit Anm. 27.



vermerken sogar, dass Agathokles in Nordafrika Alexanders Kampftaktik am Granikos nachgeahmt habe.<sup>41</sup> Wie sich auch immer die Überlieferungsstränge entwinden und literarische Nacharbeitungen verfolgen lassen, zeigt sich, dass spätestens im ausgehenden 3. Jh. v.Chr. Agathokles innerhalb des hellenistischen Geschichtsnarrativs zu einer gewissermaßen autarken Vergleichsfigur Alexanders herangerückt war, obschon er nirgends direkt als „Diadoche“ bezeichnet wurde: Er war schließlich kein *hetairos* oder *philos* des noch lebenden Argeaden gewesen, aber diese Verknüpfung ließ sich auf mehreren, militärischen und diplomatischen, Ebenen raffiniert nachkonstruieren.



Abb. 14: Silberprägung unter Agathokles, zw. 310-305 v.Chr.; AR-Tetradrachme 16.69g; Vs. ΚΟΡΑΣ; Kopf der Kore mit Schmuck und Getreidekranz; Rs. ΑΓΑΘΟΚΛΕΟΣ im Münzabschnitt; stehende Nike mit Hammer und Nagel vor einem Tropaion; im Feld Triskeles. Ref: Ierardi 1995/6 Nr. 88b (O18/R57)

Bereits durch die Annahme des Königtitels 305/4 v.Chr. und seine Heirat mit Theoxene, einer Stieftochter von Ptolemaios I. (Diod. 20.54,1), stilisierte sich der syrakusische Obergeneral offenbar als regelrechter Diadoche: C. Lehmler spricht in diesem Kontext treffend sowohl von Agathokles' *imitatio Alexandri* „in der Rolle des westlichen Mitspielers der ersten Diadochengeneration“ als auch von seiner „politische Nähe zu den Ptolemäern“.<sup>42</sup> Konkrete Kooperationen auf der militärischen Ebene mit ehemaligen Gefolgsleuten Alexanders wurden etwa im Falle des makedonischen Feldherrn Ophellas eingegangen. Der ptolemäische Statthalter in Kyrene und einstmalige Trierarch Alexanders lieferte Agathokles 308 v.Chr. mit einer beträchtlichen Streitmacht Unterstützung gegen die Karthager, um als Gegenleistung mithilfe des syrakusischen Generals eine eigene, von Ptolemaios I. unabhängige, Herrschaft von der Kyrenaika bis Karthago zu etablieren.<sup>43</sup> Nach der Königsernennung des Agathokles lässt sich auch ein direktes Eingreifen in die sich verschärfenden Diadochenkriege etwa um 299 v.Chr. verzeichnen, indem Agathokles bei Korkyra einen wichtigen Seesieg über den Antipatriden Kassandros (Reichsregent zwischen 317 und 311 v.Chr. und anschließend Hegemon in Makedonien) erlangen und damit eigene Machtansprüche sogar in Griechenland geltend machen konnte.<sup>44</sup>

Agathokles' Einflussnahme als ‚westlichster‘ Diadoche manifestierte und festigte sich auch auf der diplomatischen Ebene dank seiner Tochter Lanassa: Er verheiratete sie schon früh mit seinem Amtsnachfolger Pyrrhos, der um 281/280 v.Chr. nach Sizilien als Hegemon berufen wurde und bereits zuvor als König der Molosser, Anführer des Epirotischen Bundes sowie kurzzeitig als König Makedoniens (288/284 v.Chr.) fungiert hatte.<sup>45</sup> Als Schwiegervater von Pyrrhos konnte Agathokles sogar eine handfeste genealogische Verbindung zu Alexander d.Gr., mitin zur Dynastie

<sup>41</sup> Diod. 17.23,23; 20.57,358,2.

<sup>42</sup> Lehmler 2005, 72.

<sup>43</sup> Diod. 20.40–44; zum Bündnis zwischen Agathokles und Ophellas Polyainos, *Strategika* 5,3,4; zum Wüstenmarsch des Heeres, Ophellas' Zeitgenosse Theophrastos, *Naturgeschichte der Gewächse* 4.3,2; vgl. Plutarch, *Demetrios* 14,1; Consolo Langher 2000, 189; zu Ophellas Heckel 2007, 184/185.

<sup>44</sup> Intrieri 2011, 438/442 und 446/448; Marasco 1984, 97/113.

<sup>45</sup> Diod. 22.8,2; Iust. 23.3,2: *inploratus a Sicilia in auxilium*. In Syrakus wurde Pyrrhos wohl aufgrund seiner Verwandtschaft mit Agathokles nach einem für sikeliotische Stadtstaaten bis dahin nur vereinzelt bezeugten dynastischen Prinzip direkter Nachfolge (z.B. Gelon und Hieron I.; Theron von Akragas und Thrasydaos; Dionysios I. und Dionysios II.) nicht zuallererst zum *strategos autokrator*, sondern Polybios

von Epirus bzw. der Königmutter Olympias reklamieren. Später ließ er Lanassa mit dem für einen Bündnis- und Freundschaftsvertrag gewonnenen Antigoniden Demetrios *Poliorketes* vermählen.<sup>46</sup> Im Rahmen dieser ausgeklügelten Heiratspolitik dienten die von Agathokles kontrollierten, strategisch und handelswirtschaftlich wichtigen Inseln Korkyra (heutig. Korfu) und Leukas (heutig. Lefkada) jeweils als Mitgift. Damit hatte Agathokles seine Einflussosphäre auch in die Adria ausgeweitet.



Abb. 15: Goldprägung im Wert einer doppelten Dekadrachme aus Syrakus unter Agathokles, spätestens ab 295 v.Chr., AV 5.61g; Vs. Kopf der Athena mit korinthischem Helm und Greif als Federbusch; Rs. geflügeltes Blitzbündel; ΑΓΑΘΟΚΛΕΟΣ / ΒΑΣΙΛΕΟΣ; im Abschnitt Monogramm. Ref: De Luynes 1924, Nr. 1337; Ierardi 1995/96 Taf 1 Nr. 11

Im Stile der das Prinzip der *doriktetos chora* propagierenden und symbolisch zelebrierenden Münzprägungen der Diadochen anlässlich ihrer Königsernennungen erscheinen auch Agathokles' neue Emissionen als *basileus* mit ähnlichen bildersprachlichen Assoziationen: Anstatt der Speerspitze wie etwa in Kassandros' Bronzprägungen (s.o., Abb. 8) figuriert jedoch in derselben Position zwischen Namen und Königstitel des syrakusischen Hegemonen das geflügelte, stilistisch eindeutig den hellenistischen Vorlagen nachempfundene Blitzbündel. Zudem erinnert der auf den Münzvorderseiten abgebildete Kopf der Athena mit korinthischem Helm und Federbusch (im Gegensatz zu den korinthischen Darstellungen Athenas ohne Helmbusch in den älteren, seit Timoleon zirkulierenden syrakusischen *pegasoi*) an die diversen unter Alexander ausgestoßenen Athena-Goldmünzen, in erster Linie die Viertelstater-Emissionen aus Amphipolis und Kleiasien.<sup>47</sup>

## 5.2. Artemis und Blitzbündel

Als besonders originell im Repräsentationsprogramm des Agathokles erscheint auf Bronzemünzen die Bildkombination des waagrecht abgebildeten geflügelten Blitzbündels und der Büste der Artemis *Soteira*.<sup>48</sup> Insgesamt in der sizilischen Münzprägung figuriert Artemis hier zum ersten Mal mit der expliziten Legende ΣΩΤΕΙΡΑ. Diese „rettende“ Göttin lässt sich vordergründig mit der lokalen Tradition, d.h. dem Artemis-Kultzentrum des 6. Jh. v.Chr. auf Ortygia assoziieren, wie es C. De Lisle vorschlägt.<sup>49</sup> Gegen eine Deutung der Artemis *Soteira* ausschließlich im Rahmen stadteigener Motive spricht jedoch der auffällige Umstand, dass unter Agathokles im Unterschied zu zahlreichen älteren syrakusischen Prägungen keine typische Büste von Arethusa-Artemis

zufolge umgehend zum *hegemon* und *basileus* ernannt (Plb. 74,5: \_\_\_\_\_). Zu Pyrrhos' Oberbefehl in Unteritalien/Sizilien Dreher 2008, 73–75; Zambon 2008, 118119; Vitale 2018, 2729.

<sup>46</sup> Diod. 21.15: Ὅτι Ἀγαθοκλῆς ἀπέστειλεν Ἀγαθοκλῆ τὸν υἱὸν πρὸς Δημήτριον τὸν βασιλέα φιλίαν συνθέσθαι καὶ συμμαχίαν.

<sup>47</sup> Siehe Caccamo Caltabiano 2010, 280; de Lisle 2017, 1516.

<sup>48</sup> Aus demselben Zeitraum, jedenfalls nach 300 v.Chr., stammen aus dem seleukidischen Seleukeia Pieria in NW-Syrien für die lokale Gottheit Zeus Keraunios geprägte Rückseiten-Typen mit waagrechtem, häufig geflügeltem Donnerkeil, etwa E.T. Newell, *The Coinage of the Western Seleucid Mints from Seleucus I to Antiochus III*, New York 1941, Nr. 894; zum Zeus Keraunios-Kult und der entsprechenden Münzprägung Seleukeias eingehend mit bestätigendem Inschriftenfund Julian Gabriel Schneider, *Kulte und Heiligtümer in Seleukeia Pieria*, Chiron 2024 [im Druck].

<sup>49</sup> So etwa de Lisle 2017, 22.

dargestellt wurde. Daher könnte mit Agathokles' Wahl vielmehr eine weitere punktuelle Reminiszenz an damals bekannte Episoden aus Alexanders d.Gr. Feldzügen zusammenhängen, zumal Artemis *Soteira* vor allem in den literarisch und epigraphisch dokumentierten Ehrungen für sie während Alexanders bzw. Nearchos' Flottenexpeditionen vom Hydaspes (heutig. Jhelam in Pakistan) bis zur Euphrat- und Tigrismündung in Erscheinung tritt.<sup>50</sup> Gerade aufgrund ihrer Funktion als beliebte Schutz- und Votivgöttin größerer risikobehafteter Überfahrten und Gewässerüberquerungen passt ihre Münzabbildung auf der propagandistischen Ebene gut in den Zeitraum des bei Diodor bzw. dem Zeitzeugen Timaios von Tauromenion festgehaltenen Aufrüsten von 200 Kriegsschiffen für eine erneute Libyen-Expedition des Agathokles (Diod. 21.16,1). So wie bereits die von Nearchos angeführte Indusflotte Alexanders sollte auch Agathokles' enormer Schiffsverband in Richtung Karthago unter der Protektion der Artemis stehen. Die Parallelen im historischen Narrativ stimmen überein.



Abb. 16: Bronzeprägung aus Syrakus unter Agathokles, ca. 304/289 v.Chr., AE 10.78g; Vs. Kopf der Artemis (*Soteira*) ΣΩΤΕΙΡΑ mit geschultertem Köcher; Rs. Blitzbündel; ΑΓΑΘΟΚΛΕΟΣ / ΒΑΣΙΛΕΟΣ. Ref: Calciati 1983/87 Nr. 142; Ierardi 1995/96 Taf 1 Nr. 12

Gleichzeitig zirkulierte dieser Blitzbündel-Typus als Bronzenominal auch in Kombination mit dem belorbeernten Porträt des Zeus, jedoch ausdrücklich im Auftrag der syrakusischen Bürgerschaft (ΣΥΡΑΚ – ΟΣΙΩΝ).<sup>51</sup> Außer einer offensichtlichen Selbstadoption des Agathokles in den engeren Kreis der Diadochendynastien lässt sich im Motiv des Blitzbündels zugleich eine Fortsetzung der unter Timoleon zwischen 344 und 337 v.Chr. geprägten syrakusischen Münzen mit den Darstellungen des *Zeus Eleutherios*, stehendem Adler und einem senkrechten, jedoch ungeflügelten Blitzbündel erkennen. Auch in diesem Falle scheint Agathokles seine Machtinszenierung an diejenige eines prominenten Amtsvorgängers angeknüpft zu haben.<sup>52</sup> Denn bereits der aus Korinth in die Tochterstadt Syrakus berufene Timoleon war als Oberfeldherr eines sizilischen Bundesheers (*Symmachoi*) gegen die Karthager mit uneingeschränkten Kompetenzen (στρατηγὸς αὐτοκράτωρ) ausgestattet und amtierte zudem als „Fürsorger“ (ἐπιμελησόμενος; diese Funktion übertrug Agathokles *in absentia* seinem Bruder Antandros). Offen bleibt die Frage, ob gerade hinter der Wahl des klar ersichtlich geflügelten ‚alexanderhaften‘ Donnerkeils und dem Verzicht auf Adler-Darstellungen in Agathokles' *basileus*-Prägungen nicht gleichsam ein nuancierter Bruch mit der ‚demokratischen‘, timoleontisch-syrakusischen Darstellungstradition stecken könnte.

<sup>50</sup> Bucciantini 2009, 269272. Siehe Tod 1943, 112113; Picard 1961, 6065; 24 Salles 1985, 579; Roueché/Sherwin-White 1985, 1-10; Naveh 1995, 1-4.

<sup>51</sup> Z.B. Calciati 1983/87 Nr. 148.

<sup>52</sup> Dazu de Lisle 2017, 2223; Vitale 2018, 1721 mit Abb. 5.



Abb. 17: Syrakusische Bronzeprägungen für „Zeus, den Befreier“; ZEYΣ EΛEYΘEPIOΣ; ΣYPAKOΣIΩN; AE 25mm, 17,44g. Ref: Calciati 1983/87 Nr. 72

Jedenfalls wird die Prägeversion der vorderseitigen Artemis *Soteira* mit geflügeltem Donnerkeil kurze Zeit nach der Beseitigung des Agathokles zum Zelebrieren der wiedererlangten innerstaatlichen „Freiheit“ bzw. δημοκρατία der Syrakuser\*innen geradewegs auch im Namen von Zeus *Eleutherios* ausgestoßen: Anstelle des Eigennamens und Königstitels des verstorbenen „Tyrannen“ Agathokles steht ober- und unterhalb des Blitzbündels in der Genitivform neu als Urheber der Prägung die Befreiergottheit: ΔΙΟΣ ΕΛΕΥ – ΘΕΠΙΟΥ.



Abb. 18: Syrakusische Bronzeprägung aus der Zeit der sog. Vierten Demokratie, 289/287 v.Chr., im Namen von Artemis ΣΩΤΕΙΡΑ und „Zeus, dem Befreier“ (ΔΙΟΣΕΛΕΥ – ΘΕΠΙΟΥ); AE 7,10g. Ref: Calciati 1983/87 Nr. 147

### 5.3. Herakles

Weitere gezielte Adaptierungen symbolträchtiger Motive aus dem sich fortwährend erweiternden Repertoire der Herrschaftsrepräsentation der Diadochen zeigt sich in einem relevanten Detail der Herakles-Münzen, die unter Agathokles im Namen der syrakusischen Bürgerschaft geprägt wurden. Herakles, die Vorzeige-Gottheit Alexanders und seiner argeadischen Königsdynastie, erscheint spätestens ab 317 v.Chr. folgerichtig mit Diadem – so wie der verstorbene Alexander, obwohl Agathokles selbst es angeblich immer bevorzugt habe, auch nach seiner Akklamation als König weiterhin einen hohepriesterlichen Kranz zu tragen (ἐφόρει γὰρ αἰεὶ στέφανον).<sup>53</sup>

<sup>53</sup> Diod. 20.54,1; de Lisle 2017, 910 mit den allgemeinen Forschungsdebatten um Agathokles' Herrschaftskonzeption.





Abb. 19: Bronzeprägung aus Syrakus unter Agathokles, ca. 317 v.Chr.; AE 9.24g; Vs. ΣΥΠΑΚΟΣΙΩΝ; Kopf des bartlosen Herakles mit Diadem; Rs. Nemeischer Löwe schreitet n.r., Keule. Ref: Calciati 1983/87 Nr. 150; SNG ANS 735

Wohl gleichzeitig und mit demselben Rückseitentypus des marschierenden Löwen finden sich auch Herakles-Serien, vermutlich aus der Prägestätte in Messana, die den Halbgott in offensichtlicher Anlehnung an Alexanders d.Gr. numismatischer Selbstdarstellung auch mit Löwenexuvie zeigen.



Abb. 20: Bronzeprägung aus Syrakus/Messana unter Agathokles, ca. 317 v.Chr.; AE 9.24g; Vs. ΣΥΠΑΚΟΣΙΩΝ; Büste des bartlosen Herakles mit Löwenkopfhaut; Rs. Löwe schreitet n.r., Keule. Ref: Calciati 1983/87, 53; Nr. 153A

Diese merkwürdigen Repräsentationen des Herakles markieren nicht nur eine bewusste Angleichung des Agathokles an Alexander d.Gr., sondern sie greifen zugleich auch auf eine lokale Tradition zurück, wonach der Zeussohn bei der Quelle Kyane im Stadtterritorium von Syrakus einst einen Opferkult eingerichtet haben soll (Diod. 5.4,12). Demnach lässt sich auch im Falle dieser Prägeserien eine originell hybridisierende Darstellungslogik beobachten, die einerseits dem Bedürfnis gerecht wurde, an das neue macht begründende Bildinventar der Diadochen anzuknüpfen, und andererseits erwartungsgemäße Kontinuitäten der syrakusischen Stadtlegenden sowie der lokalen Herrschaftstradition vorweisen möchte. Ein unbärtiger Herakles mit Löwenkopfhaut figuriert nämlich in der syrakusischen Münzprägung schon nahezu ein Jahrhundert vorher auf Goldmünzen unter Dionysios I. in Kombination mit der omnipräsenten Abbildung der Stadtnymphe Arethusa.



Abb. 21: Goldprägung aus Syrakus unter Dionysios I., ca. 405 v.Chr.; AV-20 Litrai 1.15g; Vs. ΣΥΡΑ(ΚΟΣΙΩΝ); Kopf des Herakles mit Löwenhaube; Rs. Σ-Υ-Ρ-Α; Kopf der Arethusa im Zentrum eines viergliedrigen *quadratum incusum*. Ref: Boehringer 1979 Taf. 38 Nr. 13

Generell waren Herakles-Darstellungen in der sizilischen Münzprägung in hellenistischer Zeit kein Novum. In der Kleinpolis Kephalaïdion (heutig. Cefalù), wo bereits seit ihrer Besetzung 409 v.Chr. durch karthagische Truppen mit phönizischen Aufschriften sog. 'Rash Melkart (Herakles)'-Münzen emittiert wurden, dürfte Dionysios I. bei ihrer ersten Befreiung 393 v.Chr. italische Söldner angesiedelt haben, die sich *Herakleiotai* nannten und entsprechende Silbermünzen mit der Abbildung eines unbärtigen Herakles mit Löwenexuvie prägten. 100 Jahre später eroberte auch Agathokles Kephalaïdion 307 v.Chr. und integrierte anschließend die gesamte Region Nordsiziliens in seinen Machtbereich.<sup>54</sup>



Abb. 22: Silberprägung der Herakleiotai aus Kephalaïdion, 307/305 v.Chr.; AR-Hemidrachme 1.93g; Vs. ΕΚ ΚΕΦΑΛΟΙΔΙΩΝ; Kopf des unbärtigen Herakles mit Löwenhaube; Rs. ΗΡΑΚΛΕΙΩΤΑΝ; AK-Monogramm; Stier stemmt Hörner gegen den Bildrand. Ref: Calciati 1983/87, 245 (Herakleia)

Allerdings eindeutig von den Kopfbildnissen des Herakles mit zugeschnürter Löwenkopfhaut inspiriert, so wie sie die Münzen von Alexander und seinen unmittelbaren Nachfolgern (v.a. Antigonos Monophthalmos, Philipp III. Arrhidaïos, Alexander IV. Aigos) präsentieren, sind sog. sikulo-punische Silberprägungen des späten 4.Jh. v.Chr., höchstwahrscheinlich aus der Münzstätte Entella. Herakles (-Melkart) erscheint dabei in Kombination mit einem Pferdekopf in der Bildmitte und einer Palme am Rand. Dieses Rückseitenmotiv mit der phönizisch-punischen Aufschrift 'MHMHNT („Leute des Feldlagers“) zirkulierte auf westsizilischen Münzprägungen bereits in der ersten Hälfte des 4. Jh. v.Chr. in Verknüpfung mit dem von Delphinen umringten Büstenprofil der phönizisch-karthagischen Schutz- und Fruchtbarkeitsgöttin Tanit.

<sup>54</sup> Diod. 14.56,2; 78,7; 20.56,3; 77,3; 23.18,3.



Abb. 23: Sikulo-punische Tetradrachme aus Westsizilien, ca. 300 v.Chr.; AR-Tetradrachme 17,20 g.; Vs. Kopf des unbärtigen Melkart-Herakles mit vorne zugeschnürter Löwenhaube; Rs: Pferdekopf (in Dreiviertelansicht) mit Dattelpalme hinter der Mähne; darunter in Phönizisch-Punisch 'MHMHNT' = „Leute des Feldlagers“. Ref: SNG Ashmolean 2165; Jenkins 1978, 321

Agathokles' epirotisch-molossischer Nachfolger Pyrrhos ging im bildersprachlichen Nachempfinden seiner makedonischen Vorbilder sowie Konkurrenten einen Schritt weiter als sein sikeliotischer Schwiegervater. Er kombinierte nämlich in syrakusischen Münzprägungen von 278/276 v.Chr. die bereits von Ptolemaios I. und Agathokles selbst präsentierte Abbildung der Athena *Promachos* oder *Alkidemos* (abwechselnd mit Blitzbündel oder Speer)<sup>55</sup> – allerdings nicht geflügelt wie die auf den Goldmünzen des Agathokles – mit der aus Alexanders Silber- und Bronzeprägungen bekannten Darstellung des Herakles mit unterhalb des Kinns zugeknöpfter Löwenkopfhaube, so wie in den nahezu gleichzeitigen sikulo-punischen 'MHMHNT'-Prägungen aus NW-Sizilien. Pyrrhos soll gemäß Plutarchs Quellen nach Aussage der von ihm 289 v.Chr. besiegten makedonischen Truppen unter allen Diadochen, die Alexander d.Gr. nachahmten, dem makedonischen Jungkönig nicht nur in seinem äußerlichen Erscheinungsbild und Auftreten, sondern auch in Kampffähigkeit und Taten gleichgekommen sein: Er galt kurzum als „Abbild Alexanders“.<sup>56</sup>



Abb. 24: Bronzeprägung aus Syrakus unter Pyrrhos, zw. 278/276 v.Chr.; AE 10,49g; Vs. Kopf des unbärtigen Herakles mit vorne zugeschnürter Löwenhaube; Rs. ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ; Athena Alkidemos mit Donnerkeil in Wurfposition. Ref: Calciati 1983/87, 321 Nr. 176; SNG ANS 852

#### 5.4. Agathokles' Ende als „Tyrann“

Angeblich soll Agathokles' Königsherrschaft gegenüber seinen Mitbürgern derart grausam gewesen sein (so Diodors Quellen), dass nach seinem Tod um 289 v.Chr. sogar eine Gedächtnisstrafe gegen ihn dekretiert wurde: *damnatio memoriae*. Aus der staatstheoretischen Perspektive des zeitgenössischen Philosophen Aristoteles lieferte Agathokles geradezu ein Paradebeispiel für die umgekehrte Wandlung eines anfänglich rechtmäßigen Königs zu einem willkürlich regierenden,

<sup>55</sup> Mit Speer Calciati 1983/87 Nr. 177. Vgl. den Typus Kopf der Kore / Athena mit Speer (SNG ANS 830832) oder Blitzbündel (SNG ANS 828829).

<sup>56</sup> Plut. *Pyrrhos* 8,1.

mithin unrechtmäßigen „Tyrannen“.<sup>57</sup> Agathokles widerfuhr ein äußerst grausamer Tyrannenmord, der auf eine planmäßige Verschwörung seines Enkels Archagathos zurückging. Nach Ausweis von Agathokles' Landsmann und Altersgenossen Timaios von Tauromenion soll – gemäß der Wiedergabe der Ereignisse bei Diodor – der zum Tyrannen entartete König zuerst durch Vergiftung paralysiert und dann lebendig auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden sein.<sup>58</sup> Die Eliminierung von Agathokles veranlasste Menon, ein aus Segesta stammender Feldherr und enger Berater des Königs. Er sei wegen seiner Befreiungstat hochgejubelt worden (πεφρονηματισμένος δὲ ἐπὶ τῷ δοκεῖν καταλελυκέναι τὴν βασιλείαν), während die syrakusische Bevölkerung im Zuge einer regelrechten Memorialstrafe das Eigentum des Agathokles beschlagnahmte und seine Bildnisse zerstörte.<sup>59</sup> Bislang sind aber noch keine Münzen erhalten, auf denen der Name des Agathokles getilgt worden wäre.

## 6. Literatur

- Alram, M. (2003): "Dareikos und Siglos", [in] R. Gyselen (Hg.), *Circulation des monnaies, des marchandises et des biens* (=Res Orientales 5), Leuven, 2353.
- Barbantani, S. (2007): "The Glory of the Spear: A Powerful Symbol in Hellenistic Poetry and Art. The Case of Neoptolemus 'of Tlos' (and other Ptolemaic Epigrams)", *Studi Classici e Orientali* 53, 67138.
- Boehringer, C. (1979): "Zu Finanzpolitik und Münzprägung des Dionysios von Syrakus", [in] O. Mørkholm – N. M. Waggoner (Hg.), *Greek Numismatics and Archaeology. Essays in Honor of Margaret Thompson*, Wetteren, 932 mit Taf. 3839.
- Bolz, A. (1995): *Gelon von Gela. Erster Herrscher Siziliens*, Lüneburg.
- Brett, A. B. (1950): "ATHENA ΑΛΚΙΔΗΜΟΣ of Pella", *Museum Notes* (American Numismatic Society) 4, 5572.
- Briant, P.  
 (1979): "Des Achéménides aux rois hellénistiques: continuités et ruptures", *Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa, Classe di Lettere e Filosofia*, 13751414.  
 (1982): "Des Achéménides aux rois hellénistiques: continuités et ruptures", *Collection de l'Institut des Sciences et Techniques de l'Antiquité* 269, 291330.  
 (1996): *Histoire de l'Empire perse. De Cyrus à Alexandre*, Paris.
- Bucciantini, V. (2009): "Überlegungen zu den Opfern Alexanders des Großen auf seiner Indischen Expedition", *Altertum* 54, 267282.
- Caccamo Caltabiano, M. (2010): "La Nike/Nymphe di Agatocle e l'ideologia della Vittoria", [in] M. Caccamo Caltabiano (Hrsg.), *Tyrannis, Basileia, Imperium*, Messina, 277-302.
- Cagnazzi, S. (2005): "Il grande Alessandro", *Historia* 54/2, 132143.
- Calciati, R. (1983/87): *Corpus Nummorum Siculorum*, Mailand.
- Cambitoglou, A. – Trendall, A. D. (1982): *The Red-Figured Vases of Apulia II, Late Apulian*, Oxford.
- Carradice, I. (1987): "The 'Regal' Coinage of the Persian Empire", [in] I. Carradice (Hg.), *Coinage and Administration in the Athenian and Persian Empires. The Ninth Oxford Symposium in Coinage and Monetary History*, Oxford, 7395.
- Consolo Langher, S. N.  
 (1993): "Il messaggio monarchico sulle monete di Agatocle", [in] *Actes of the 11th International Congress of Numismatics 1991 in Brussels 1*, Louvain-la-Neuve, 7981.  
 (1996): *Siracusa e la Sicilia greca tra età arcaica ed alto ellenismo*, Messina.  
 (2000): *Agatocle. Da capoparte a monarca fondatore di un regno tra Cartagine e i Diadochi*, Messina.

<sup>57</sup> Aristot. *pol.* 1310b 2627.

<sup>58</sup> Zum Ende des Agathokles Haake 2005, 153-175.

<sup>59</sup> Diod. 21.16.46: οἱ δὲ Συρακόσιοι τῆς δημοκρατίας τυχόντες τὴν Ἀγαθοκλέους οὐσίαν ἐδήμευσαν, τὰς δὲ εἰκόνας τὰς ἀνατεθείσας ὑπ' αὐτοῦ κατέσπασαν.



- Corfù, N. A. (2010): "Die sogenannten achämenidischen Bogenschützenmünzen – Die Herkunft von *Dareikoi* und *Sigloi*", *Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan* 42, 142.
- Corsaro, M. (1983): "Le forme di dipendenza nella chora del re e in quella cittadina dell'Asia Minore ellenistica", *Actes du colloque de Cortone (24-30 mai 1981)* (=Publications de l'École Française de Rome 67), Roma, 523548.
- de Callatay, F. (1982): "La date des premiers tetradrachmes de poids attique emis par Alexandre le Grand", *Revue Belge de Numismatique* 128, 525.
- Degen, J.  
 (2019): "Alexander III., Dareios I. und das speererworbene Land (Diod. 17, 17, 2)", *Journal of Ancient Near Eastern History* 6/1, 5395.  
 (2022): *Alexander III. zwischen Ost und West: Indigene Traditionen und Herrschaftsinszenierung im makedonischen Weltimperium*, Stuttgart.
- De Lisle, C.  
 (2017): "The Coinage of Agathokles of Syracuse: Sicilian and Hellenistic Influences", *The Numismatic Chronicle* 177, 928.  
 (2021): *Agathokles of Syracuse. Sicilian Tyrant and Hellenistic King*, Oxford.
- De Luynes (1924) = J. Babelon, *Catalogue de la collection de Luynes* 1, Paris.
- De Sensi Sestito, G. (2015): "Magna Grecia e Sicilia da Agatocle a Pirro", [in] *La Magna Grecia da Pirro ad Annibale. Atti del cinquantaduesimo convegno di studi sulla Magna Grecia, Taranto 27-30 settembre 2012*, Taranto, 39-73.
- Dreher, M. (2008): *Das antike Sizilien*, München.
- Gehrke, H.-J.  
 (1982): "Der siegreiche König. Überlegungen zur hellenistischen Monarchie", *Archive für Kulturgeschichte* 64, 247277.  
 (³2003): *Geschichte des Hellenismus*, München, dritte Ausgabe.
- Göktürk, T. (2000): "Small Coins from Cilicia and Surroundings", [in] *Mécanismes et innovations monétaires dans l'Anatolie achéménide. Numismatique et Histoire. Actes de la Table Ronde d'Istanbul, 22-23 mai 1997*, Istanbul, 143151.
- Haake, M. (2005): "Agathokles und Hieron II. Zwei *basileis* in hellenistischer Zeit und die Frage ihrer Nachfolge", [in] V. Alonso Troncoso (ed.), *ΔΙΑΔΟΧΟΣ ΤΗΣ ΒΑΣΙΛΕΙΑΣ. La figura del sucesor en la realeza helenística* (= *Gerión* Anejos 9), Madrid, 153-175.
- Habicht, M. E. – Chugg, A. M. – Varotto, E. – Galassi, F. M. (2018-2019): "The so-called Porus Medallions of Alexander the Great – Crucial Historical Numismatic Objects or Clever Counterfeits?", *Journal of the Numismatic Association of Australia* 29, 2450.
- Hartswick, K. J. (1993): "The Gorgoneion on the Aegis of Athena: Genesis, Suppression and Survival", *Revue Archéologique* 2, 269292.
- Heckel, W. (2007): *Who's Who in the Age of Alexander the Great: Prosopography of Alexander's Empire*, Oxford.
- Hinz, V. (1998): *Der Kult von Demeter und Kore auf Sizilien und in der Magna Graecia*, Wiesbaden.
- Houghton, A. (1986): "The Elephants of Nisibis", *Museum Notes (American Numismatic Society)* 31, 107124.
- Houghton, A. – Lorber, C. (2002): *Seleucid Coins: A Comprehensive Catalogue (Part I: Seleucus I through Antiochus III, 2 Bde.)*, New York.
- Ierardi, M. (1995-1996): "The Tetradrachms of Agathocles of Syracuse: A Preliminary Study", *American Journal of Numismatics* 7/8, 173.
- Intieri, M. (2011): "Politica e propaganda, Corcira nelle lotte fra *basileis*", [in] L. Breglia et alii (Hrsg.), *Ethne, identità e tradizioni: la "terza" Grecia e l'Occidente*, Pisa, 431455.
- Jehne, M. (1994): *Koine Eirene. Untersuchungen zu den Befriedungs- und Stabilisierungsbemühungen in der griechischen Poliswelt des 4. Jahrhunderts v. Chr.*, Stuttgart.
- Jenkins, G. K. (1978): *Coins of Punic Sicily*. Part 4 (=Schweizerische Numismatische Gesellschaft 57), Berna.
- Krumeich, R. (1991): "Zu den goldenen Dreifüssen der Deinomeniden in Delphi", *Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts* 106, 37-62.

- Lehmann, G. A. (2015): *Alexander der Große und die „Freiheit der Hellenen“*. Studien zu der antiken historiographischen Überlieferung und den Inschriften der Alexander-Ära, Berlin.
- Lehmle, C. (2005): *Syrakus unter Agathokles und Hieron II. Die Verbindung von Kultur und Macht in einer hellenistischen Metropole*, Frankfurt a. M.
- Marasco, G. (1984): "Agatocle e la politica siracusana agli inizi del III secolo a.C.", *Prometheus. Rivista quadrimestrale di studi classici* 10, 97113.
- Marchetti, P. (1999): "Autour de la frappe du nouvel Amphictionique", *Revue Belge de Numismatique* 145, 99113.
- McDougall, I. (1983): *Lexicon in Diodorum Siculum: Pars 1 A-K. Alpha – Omega A 64*, Hildesheim-Zürich-New York.
- Mehl, A. (1980): "Doriktetos Chora: Kritische Bemerkungen zum „Speererwerb“ in Politik und Völkerrecht der hellenistischen Epoche", *Ancient Society* 11, 173212.
- Mileta, C. (2008): *Der König und sein Land: Untersuchungen zur Herrschaft der hellenistischen Monarchen über das königliche Gebiet Kleinasien und seine Bevölkerung*, Berlin.
- Mørkholm, O. (1991): *Early Hellenistic Coinage. From the Accession of Alexander to the Peace of Apamea (336-188 B.C.)*, London.
- Naveh, J. (1995): "The Inscriptions from Failaka and the Lapidary Aramaic Script", *The American School of Oriental Research* 297, 14.
- Newell, E. T.  
 (1921): "Alexander Hoards I: Introduction and Kyparissia Hoard", *Numismatic Notes and Monographs* 3, 121.  
 (1927): *The Coinages of Demetrius Poliorcetes*, London.
- Palagia, O.  
 (2018): "Alexander the Great, the Royal Throne and the Funerary Thrones of Macedonia", *Karanos* 1, 2334.  
 (2022): "The Image of Alexander in Ancient Art", [in] R. Stoneman (Hg.), *A History of Alexander the Great in World Culture*, Cambridge, 4264.
- Parlasca, K. (2004): "Alexander Aigiochos: Das Kultbild des Stadtgründers von Alexandria in Ägypten", [in] P. Bol – G. Kaminski – C. Maderna (Hg.), *Fremdheit – Eigenheit. Ägypten, Griechenland und Rom. Austausch und Verständnis*, Stuttgart, 341362.
- Pairault-Massa, F.-H. (1996): "Le Peintre de Darius et l'actualité. De la Macédoine à la Grande Grèce", [in] L. Breglia Pulci Doria (Hrsg.), *L'Incidenza dell'antico. Studi in memoria di Ettore Lepore* 2, Neapel, 235262.
- Paspalas, S. A. (2000): "On Persian-Type Furniture in Macedonia: The Recognition and Transmission of Forms", *American Journal of Archaeology*, 104/3, 531–560.
- Pedinelli, V. (2022): "Celebrazioni della Vittoria in Età Ellenistica. Demetrio Poliorcete tra strategie della comunicazione, memorie del passato e scopi del presente", *Storia Militare Antica* 10/3, 155188.
- Pfeiffer, S. (2017): *Die Ptolemäer: im Reich der Kleopatra*, Stuttgart.
- Pfister, F. (1964): "Alexander Der Große. Die Geschichte seines Ruhms im Lichte seiner Beinamen", *Historia* 13/1, 3779.
- Picard, C. (1961): "Les marins de Nearque et le relais de l'Expedition d' Alexandre dans le Golfe Persique", *Revue Archéologique* 1, 6065.
- Pouzadoux, C. (2005): "Guerre et paix en Peucétie à l'époque d'Alexandre le Molosse. (Notes sur quelques vases du Peintre de Darius) ", [in] E. Deniaux (Hrsg.), *Le Canal d'Otrante et la Méditerranée antique et médiévale (Insulae Diomedeeae 2). Colloque organisée à l'Université de Paris X, Nanterre 20–21 novembre 2000*, Bari, 5165.
- Price, M. J.  
 (1982): "The 'Poros' Coinage of Alexander the Great: a Symbol of Concord and Community", [in] *Studia Paolo Naster Oblata*, Leuven, 7576.  
 (1991a): *The Coinage in the Name of Alexander the Great and Philip Arrhidaeus: a British Museum Catalogue*, London.

- (1991b): "Circulation at Babylon in 323 B.C.", [in] W. E. Metcalf (Hg.), *Mnemata: Papers in Memory of Nancy M. Waggoner*, New York, 6372.
- Rollinger, R. (2017): "Monarchische Herrschaft am Beispiel des teispidisch-achaimenidischen Großreichs", [in] S. Rebenich (Hg.), *Monarchische Herrschaft im Altertum*, Berlin, 189215.
- Rouché, C. – Sherwin-White, S. M. (1985): "Some Aspects of the Seleucid Empire: the Greek Inscriptions from Failaka, in the Arabian Gulf", *Chiron* 15, 140.
- Salles, J. F. (1985): "Failaka, une île des dieux au large de Koweït", *Comptes rendu des séances de l'Académie des inscriptions et belles-lettres*, 572593.
- Schmitt, R. (2009): *Die altpersischen Inschriften der Achaimeniden: Editio minor mit deutscher Übersetzung*, Wiesbaden.
- Seidel, U. (1999): "Ein Monument Darius' I. aus Babylon", *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 89, 101114.
- Simonetti Agostinetti, A. (2008): "Agatocle di Siracusa: un tiranno-operaio", *Aristonothos* 2, 153-160.
- Stewart, A. (1993): *Faces of Power: Alexander's Image and Hellenistic Politics*, Berkeley-Oxford.
- Svoronos, J. N. (1904): *Ta Νομίσματα του Κρατους των Πτολεμαίων (The Coins of the Ptolemaic Kings)*, Athen.
- Thompson, M. (1968): "The Mints of Lysimachus", [in] C. M. Craay – G. K. Jenkins (Hg.), *Essays in Greek Coinage Presented to Stanley Robinson*, Oxford, 163182 mit Taf. 1622.
- Tod, M. N. (1943): "A Greek Inscription from the Persian Gulf", *Journal of Hellenic Studies* 63, 112-113.
- Troxell, H. A. (1991): "Alexander's Earliest Macedonian Silver", [in] W. E. Metcalf (Hg.), *Mnemata: Papers in Memory of Nancy M. Waggoner*, New York, 4962.
- Vitale, M.  
 (2015): "Rappresentazioni simboliche della Sicilia sulle monete greche e romane", *Hormos* 7, 200225.  
 (2017): *Das Imperium in Wort und Bild: Römische Darstellungsformen beherrschter Gebiete in Inschriftenmonumenten, Münzprägungen und Literatur*, Stuttgart.  
 (2018): "Städtebünde auf Sizilien von der Spätarchaik bis zur späten Kaiserzeit", *Klio* 100/1, 354.
- Voza, G. (1999): *Nel segno dell'antico. Archeologia nel territorio di Siracusa*, Palermo, 9396.
- Weigelt, A. (1983): "Der sitzende Zeus auf den Alexander-Tetradrachmen der Münzstätte Tarsos", *Schweizer Münzblätter* 33/132, 7780.
- Weisser, B. (2006): "Herrscherbild und Münzporträt in Kleinasien", [in] Historisches Museum der Pfalz Speyer (Hrsg.), *Pracht und Prunk der Großkönige. Das persische Weltreich*, Stuttgart, 7187.
- Wiesehöfer, J. (2007): "Ein König erschließt und imaginiert sein Imperium: Persische Reichsordnung und persische Reichsbilder zur Zeit Dareios' I. (522–486 v.Chr.)", [in] M. Rathmann (Hg.), *Wahrnehmung und Erfassung geographischer Räume in der Antike*, Mainz a.R. 3140.
- Winnicki, J. K.  
 (1989): "Militäroperationen von Ptolemaios I. und Seleukos I. in Syrien in den Jahren 312–311 v. Chr. (I)", *Ancient Society* 20, 5592.  
 (1991): "Militäroperationen von Ptolemaios I. und Seleukos I. in Syrien in den Jahren 312–311 v. Chr. (II)", *Ancient Society* 22, 147201.
- Zahrnt, M. (1996): "Alexanders Übergang über den Hellespont", *Chiron* 26, 129147.
- Zambon, E. (2008): *Tradition and Innovation. Sicily between Hellenism and Rome*, Stuttgart.
- Zervos, O. (1982): "The Earliest Coins of Alexander the Great 1. Notes on a Book by Gerhard Kleiner", *Numismatic Chronicle* 12, 166179.